Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 36,000.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 27. April 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 99

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Flottenrevue.

Ein glänzendes Schauspiel. — Parade vor Präsident Cleveland.

New York, 27. April. Während gestern die Flottenparade-Festlichkeiten im Hafen vor sich gingen, wurde an der Battery die Statue des um die Ver. Staaten so verdienten schwedischen Ingenieurs und Erfinders Ericson enthüllt. Der Bundesmonitor „Miantonomah" feuerte zu Ehren des Ereignisses 21 Kanonenschüsse ab, während Frl. Anderson das Denkmal enthüllte.

Präsident Cleveland nebst seiner Gemahlin und dem ganzen Cabinet (ausgenommen den, bereits mit dem Bundesdampfer „Dolphin" aus Hampton Roads hier eingetroffenen Flottensecretär Herbert) trafen gestern Abend um 10 Uhr 15 M. mit der Pennsylvania-Bahn in Jersey City ein; der Bahnhof war mit den Flaggen aller Nationen reich geschmückt. Die ganze Gesellschaft begab sich sofort nach dem Victoria-Hotel. Jetzt ist also die Bundeshauptstadt gänzlich von der Regierung verlassen, was nur sehr selten vorkommt.

Ein großartiger Erfolg war der gestern Abend vom „Union League Club" veranstaltete Empfang für die Officiere der auswärtigen Flotten und den Herzog von Veragua, dem Nachkommen von Columbus. Die Vorderseite des Clubhauses an der Fünften Ave. war mit rothen, weißen und blauen elektrischen Lampen geschmückt, über dem Eingang war ein riesiger Stern von Glühlampen angebracht, die Treppen waren mit Lorbeeren umwunden, und die inneren Räumlichkeiten mit Massen amerikanischer Fahnen, Blumen und Guirlanden geschmückt. Beinahe 1000 Personen, die Elite New Yorks — Armee, Flotte und Bürger — waren anwesend. Deutschland war durch den Capitän und die Officiere der „Kaiserin Augusta" vertreten.

New York, 27. April. Der heutige Tag war durch Verfügung der Gesetzgebung und Proclamation des Gouverneurs ein gesetzlicher Feiertag, und die Geschäfte ruhten im Allgemeinen.

Die heutige Columbianische Flottendemonstration, bei welcher bekanntlich 10 Nationen vertreten sind, war in manchen Beziehungen ein bemerkenswertheres Schauspiel, als irgend ein ähnliches Ereigniß in der Geschichte der Neuzeit. Die Paradelinie der Schiffe war über 3 Meilen lang und bewegte sich in zwei Colonnen vom Fuße der 23. Str. aus nach der 95. Str. zu. Dort ankerte der Bundesdampfer „Dolphin", von welchem aus Präsident Cleveland die Parade musterte.

Schon um 8 Uhr heute früh begannen die Bewegungen der buntbeflaggten Schiffe, und es herrschte bald ein unbeschreibliches Getöse. Unabsehbare Zuschauermengen sahen sich von beiden Gestaden aus das seltene Ereigniß an. Deutscherseits sind bekanntlich die Boote „Kaiserin Augusta" und „Seeadler" an der Revue betheiligt. Leider ist das Wetter nicht günstig.

Um 10½ Uhr sollte die eigentliche Revue stattfinden; auf Wunsch des Präsidenten Cleveland trat jedoch eine Verschiebung bis 1½ Uhr Nachmittags ein. Inzwischen wurde auch das Wetter etwas besser. Der Präsident, seine Gemahlin, das Cabinet und die übrigen Gäste verließen nach 1 Uhr das „Victoria Hotel" und fuhren nach dem „Dolphin". Sie wurden mit Trommelschlag empfangen, die Kanonen donnerten, und die Festlichkeit verlief nun ziemlich programmmäßig.

Nach der Revue wurde dem Präsidenten und seinem Gefolge noch ein Festmahl an Bord des „Dolphin" gegeben.

Krach, Krach!

Sioux City, Ja., 27. April. Schon wieder sind drei Geschäftshäuser verkracht, und man erwartet noch weitere Bankerotte. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung.

Grants Geburtstag.

Galena, Jll., 27. April. Die Bevölkerung unserer Stadt und viele Abordnungen aus der Umgegend sowie aus anderen Staaten feierten heute den Geburtstag des Generals Ulysses S. Grant, welcher hier sein Heim als privater Bürger gehabt hatte, ehe er in die große Welt eintrat und einer der berühmtesten Generäle seiner Zeit wurde. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt. Heute Abend werden Gouverneur McKinley von Ohio, Hr. Kohlsaat von Chicago und andere auswärtige Gäste einen großen Empfang erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Aller von Bremen.
Boston: Prussian von Glasgow.
Glasgow: Anchoria von New York.
Am Lizard vorbei: Finnland von New York.
Kopenhagen: Norge von New York.
Antwerpen: Pennland von New York.
Hamburg: Scandia von New York.
Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen:

Genua: Kaiser Wilhelm der Zweite nach New York.
Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Wetter-Unbilden.

Der Wirbelsturm in Oklahoma. — 60 bis 75 Getödtete.

Oklahoma City, 27. April. Viel schrecklicher noch, als erst gemeldet, waren die Folgen der beiden nächtlichen Wirbelstürme. Die Angaben über die Zahl der Umgekommenen in diesem Territorium schwanken zwischen 60 und 75, und der Eigenthumsschaden ist unberechenbar. Da und dort wurden ganze Familien durch einstürzende Gebäude getödtet. Hier und in Norman sind Bestellungen auf 31 Särge eingelaufen. Letzterer Platz, der etwa 20 Meilen südlich von hier an der Santa Fe-Bahn liegt, wurde fast vollständig in Trümmer gelegt, 31 Personen wurden getödtet, und Dutzende Anderer mehr oder weniger schwer verletzt! Nicht viel besser ist es den Städtchen Downs und Keokuk ergangen, obgleich dort die unmittelbaren Menschenverluste nicht so zahlreich sind. Auf die Wirbelstürme folgte ein fast ebenso schrecklicher Hagelsturm.

Oestlich von Norman wurde ein Mann etwa 100 Yards weit geschleudert und dann in einen Bach hinein, wo er den Hals brach. Zwei Maulesel wurden dort ebenfalls weithin durch die Luft geschleudert und dann mit solcher Wucht auf den Boden geworfen, daß sie in dem schlammigen Erdreich fast begraben wurden. Viele retteten sich, indem sie in ihre Keller flohen. Unweit Moore wurde das Haus eines gewissen Henry Dyer zertrümmert, aber die kranke Gattin desselben und das kleine Kind wurden vom Winde fortgeführt und wohlbehalten auf einem Haufen Bettzeug niedergelegt, ohne auch nur eine Erschütterung erfahren zu haben. Während des Hagelsturmes wurde ein Kind des Henry Batesman von einem Hagelsteine todtgeschlagen. Im County Payne richtete auch eine Wasserhose großes Unheil an und schwemmte eine ganze Anzahl Häuser weg.

Mascoutah, Jll., 27. April. Infolge der schweren Regengüsse ist der Kaskasiafluß unterhalb Queens Lake aus seinen Ufern getreten. Mehrere Hundert Acres Farmland stehen unter Wasser, und der Strom ist mehrere Meilen breit.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 27. April. Das Abgeordnetenhaus beförderte die Miller'sche Vorlage betreffs Errichtung von Sanitätsdistricten an den zur Ueberfluthung geneigten Flüssen und Strömen zur dritten Lesung, ebenso die amendirte McKinlay'sche Vorlage betreffs Organisirung und Verwaltung von brüderlichen Unterstützungsgesellschaften, und die Langhenry'sche Vorlage betreffs Festsetzung der Arbeitsstunden der Gerichtsclerks durch die Richter. Nach längerer Debatte wurde die May'sche Samstags-Halbfeiertagsvorlage, welche zur zweiten Lesung auf dem Kalender stand, abgelehnt, indem die Bestätigungsclausel, durch welche die Vorlage einzig und allein Werth hat, mit 81 gegen 69 Stimmen verworfen wurde. McInerney kündigte an, daß er Wiedererwägung beantragen werde. Der Senatsbeschluß zur Vertagung beider Häuser vom Freitag bis Dienstag Abend, wegen Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung, blieb trotz längerer Debatte vorläufig unerledigt. Viele der Herren fühlten sich furchtbar beleidigt darüber, daß sie von den Ausstellungsbehörden nicht speciell eingeladen worden waren, an der Spitze der Procession zu marschiren und die Feierlichkeiten zu leiten.

Im Senat wurde die Niehaus'sche Vorlage über die Erwählung von Assessoren und die Bestimmung der Entschädigung derselben in Städten von über 40,000 und unter 100,000 Einwohnern in dritter Lesung angenommen, desgleichen die Haus-Bewilligungsvorlage, wonach $71,500 von den in letzter Sitzung bewilligten $800,000 für eine Jllinoiser Specialausstellung beiseite gesetzt werden sollen. Darauf wurde die allgemeine Bewilligungsvorlage debattirt und, nachdem eine Anzahl Bewilligungen ermäßigt worden war, zur dritten Lesung befördert.

Geht als Consul nach Leipzig.

Washington, D. C., 27. April. Präsident Cleveland hat Otto Doederlein von Jllinois, welcher in letzter Zeit die Chicagoer „Rundschau" redigirte, zum Consul in Leipzig ernannt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetters in Jllinois: Im Allgemeinen schön; westliche Winde; ein wenig kühler Freitag früh, ausgenommen im nordwestlichen Jllinois; leichte Fröste in südlichen Theilen; Freitagabend ein wenig wärmer im westlichen Theil.

— In Detroit traf die Nachricht ein, daß die beiden Bauholz-Schooner „Mary Collins" von Chicago und „Florence M. Smith" von Charlevoix, Mich., bei den Monitous völligen Schiffbruch erlitten haben. Die Mannschaften wurden gerettet.

— Im Stadtrath von Detroit erfolgten erbauliche Enthüllungen über versuchte Bestechungen seitens der dortigen Elektricitäts-Beleuchtungsgesellschaft. Der Geschäftsführer dieser Gesellschaft befindet sich jetzt in Haft, und mindestens 3 Stadtväter sollen gleichfalls verhaftet werden.

Vom Reichstag.

Ahlwardts Documente. — Die Militärvorlage. — Agitation im Reich.

Berlin, 27. April. Viele Reichstagsabgeordnete haben sich beurlaubt, aber nicht etwa aus Schrecken darüber, daß für das nächste Reichs-Fiscaljahr ein Deficit von 27 Millionen Mark erwartet wird, sondern weil die Reichstagsberathungen — trotz Ahlwardt — gegenwärtig wenig Reiz für sie besitzen. Sie werden aber wohl alle, höchstens vielleicht mit Ausnahme des Fürsten Bismarck, bei der zweiten Lesung der Militärvorlage wieder auf dem Platze sein. Man weiß noch immer nicht bestimmt, was aus der Militärvorlage und dem Reichstag wird. Die „Kölnische Zeitung" äußert sich entsetzt über die anscheinend nahe bevorstehende Einigung der Regierung mit den Ultramontanen (unter Vermittlung des Papstes?) wegen der Militärvorlage.

Der Achtundzwanziger-Ausschuß des Reichstages zur Berathung der Militärvorlage ist wieder in Sitzung. Vom Militär-Preßbureau, welches die regierungsfreundlichen Zeitungen mit packenden Artikeln versieht, wird noch immer daran festgehalten, daß im Falle der Reichstagsauflösung der nächste Reichstag sicher die Militärvorlage annehmen werde. Andererseits bearbeiten auch die regierungsfeindlichen Reichstagsmitglieder die Wählerschaft in allen Theilen des Reiches sehr eifrig.

Zwischen dem Kanzler Caprivi und dem preußischen Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau sollen Meinungsverschiedenheiten über die Einzelheiten der Militärvorlage herrschen, und Letzterer soll auch den Vermittlungsvorschlag des ultramontanen Führers v. Huene für ganz ungenügend erklärt haben.

Berlin, 27. April. Der Ausschuß, welchen der Reichstag bestimmt hatte, um die scandalösen Anschuldigungen des Antisemiten Ahlwardt gegen Minister Miquel, den verstorbenen Baron Bleichröder und Andere zu untersuchen, war heute in Sitzung.

Ahlwardt war zugegen, desgleichen Minister Miquel und Hr. Aschenborn, Director des kaiserlichen Schatzamtes. Der Ausschuß erörterte die sogen. schriftlichen Beweise, welche A. vorgelegt hatte. A. erklärte, er habe jetzt das ganze Material unterbreitet, das sich gegenwärtig in seinem Besitz befinde, ausgenommen den Theil, welchen er wieder zurückgezogen habe. Die betreffenden Documente bestanden einfach aus Flugschriften und Auszügen aus den „Eisenbahnzeitung", sowie einem vom Präsidenten des rumänischen Senates unterzeichneten Brief. Nach längerer Discussion über die Schriftstücke vertagte sich der Ausschuß.

Diamantene Hochzeit.

Frankfurt a. M., 27. April. In dem benachbarten Offenbach hat das Ehepaar Jost sein 75jähriges Hochzeitsjubiläum gefeiert.

Traur'ge Kriegsheer-Statistik.

Berlin, 27. April. Amtlichen Berichten zufolge ereigneten sich im Monat Februar 112 Todesfälle in der deutschen Armee, und 22 Mann haben durch Selbstmord geendet.

Des Sachsenkönigs Geburtstag.

Dresden, 27. April. Im ganzen Königreich Sachsen ist der Geburtstag des Königs Albert großartig gefeiert worden. Das deutsche Kaiserpaar und das italienische Königspaar sandten von Rom aus telegraphisch ihre Glückwünsche.

Verurtheilte Bankerotteure.

Hamburg, 27. April. In Altona sind die Kaufleute Gebr. Andersen, bekannte Antisemiten, wegen betrügerischen Bankerotts zu je 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Im Löwenkäfig.

Speyer, 27. April. Die Tochter eines Menageriebesitzers zu Germersheim in Bayern ist von einem Löwen fast völlig zerrissen worden!

Vom Kaiser Wilhelm.

Rom, 27. April. Der deutsche Kaiser nebst Gemahlin und dem italienischen Königspaar sind heute nach Neapel abgereist. Sie empfingen bei der Wegfahrt wieder stürmische Kundgebungen vom Publikum.

Kossuths 91. Geburtstag.

Budapest, 27. April. Alle ungarischen Patrioten feiern heute den 91. Geburtstag des in Turin, Italien, lebenden Freiheitskämpfers Ludwig Kossuth, welcher am 27. April 1802 in Monok das Licht der Welt erblickte.

Attentat auf Gladstone!

London, 27. April. Die „Pall Mall Gazette" bringt einen hochsensationellen Bericht, demzufolge von einem Feind der „Home Rule" ein Versuch gemacht wurde, den Premierminister Gladstone, während er um Mitternacht durch den St. James-Park ging, zu ermorden.

Thatsache ist, daß ein Mann, der sich jetzt in Haft befindet, einen Revolver abgefeuert hatte. In seinen Kleidern befanden sich Drucksachen, in denen furchtbar über Gladstone und seine irische Selbstverwaltungs-Vorlage losgezogen ist. Heute wurde der Gefangne im Polizeigericht vorgeführt. Es glaubt indeß Niemand mehr, daß er Gladstone selber zu erschießen beabsichtigte. Letzterer wußte zur Zeit gar nichts von dem Vorfall.

57 Opfer.

Zar, die Todgeweihten grüßen Dich!

St. Petersburg, 27. April. Ueber die Ursache des plötzlichen Anhaltens des kaiserlichen Zuges auf der Fahrt nach der Krim und der Erkrankung des Zaren infolge Schreckens sind unheimliche Gerüchte verbreitet. Es wird u. A. mitgetheilt: Tausende von Bauern, welche in den Dörfern unweit Charkow wohnen, legten sich auf das Bahngeleise, um so den Zug des Zaren zum Halten zu zwingen und Gelegenheit zu haben, dem „Väterchen" eine Bittschrift gegen gewisse örtliche Mißstände zu unterbreiten. Das Militär und die Beamten suchten, mit Gewalt Bahn zu schaffen, und es kam zu einem furchtbaren Kampf, bei welchem 42 Bauern und 15 Soldaten theils mit Waffen getödtet, theils vom Zuge zermalmt wurden!

Lebendig begraben.

St. Petersburg, 27. April. Kürzlich wurde im Dorfe Marmenten, im Gouvernement Kaluga, ein Bauer, welcher im Starrkrampfe lag, für todt gehalten und begraben. Mehrere Tage darauf, hörten Leute, die auf den Friedhof kamen, ein Geräusch, welches aus dem Grabe dieses Bauern zu kommen schien. Das Grab wurde nun wieder geöffnet, und es bot sich ein entsetzlicher Anblick. Der Bauer hatte, als er wieder zum Leben erwacht war, sich in der Verzweiflung ein Auge ausgerissen, mehrere Finger abgebissen und war dann, offenbar unter furchtbaren Qualen, erstickt.

Telegraphische Notizen.

— Die Königin Victoria hat ihre Rückreise von Florenz, Italien, nach England angetreten.

— Im französischen Senat wurde die von der Abgeordnetenkammer angenommene Bewilligung für das Eisenbahnwesen mit 149 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

— Der gegenwärtig in Indien weilende Dr. Haffkine, der Erfinder der Impfmethode für Cholera, hat neuerdings in Agra 400 Personen geimpft; bis jetzt hat diese Impfung den Leuten wenigstens nicht geschadet.

— Die ultramontane „Kölnische Volkszeitung" sagt, es sei nicht wahr, daß der deutsche Kaiser in Rom dem Cardinal Ledochowski eine mit Brillanten verzierte Tabaksdose verehrt habe, und daß Alles, was in der Culturkampfzeit geschehen, vergessen sei.

— Die außerordentliche Dürre in Oesterreich-Ungarn hat ein bedeutendes Steigen der Preise auf den Getreidemärkten von Budapest und Wien herbeigeführt. In verschiedenen Theilen des Reiches ist zwar Regen gefallen, aber noch lange nicht in genügender Menge.

— Fürst Bismarck hat nachträglich vom „Deutschen Alpenverein" ein interessantes Geburtstagsgeschenk erhalten, nämlich einen colossalen Briefbeschwerer, welcher aus in Silber gefaßten Steinen von der Spitze des Watzmann, der Zugspitze und anderer berühmten Bergspitzen zusammengesetzt ist.

— Louis Clovis Bonaparte in London (der Sohn des verstorbenen Prinzen Louis Lucian Bonaparte), welcher einen Proceß angestrengt hatte, um seine Ehe mit Rosalie Clovis Bonaparte für ungiltig erklären zu lassen, hat diesen Proceß gewonnen, und infolge dessen ist nun seine spätere Verheirathung mit Laura Elisabeth Scott giltig geworden.

— Dem Londoner „Daily Telegraph" wird von seinem Correspondenten in Constantinopel geschrieben, daß das Versprechen des türkischen Sultans, für die Mißhandlungen der Christen und den Angriff auf Dr. Herricks Seminar in Marsovan Schadenersatz zu leisten, ganz aus freien Stücken erfolgt sei, und nicht etwa infolge einer Note der amerikanischen Regierung oder einer sonstigen formellen Forderung.

— Auf der griechischen Insel Zante, welche so furchtbar von Erderschütterungen heimgesucht wurde, herrscht nun große Aufregung, da der Ausschuß für die Vertheilung der für die Nothleidenden eingetroffenen Liebesgaben sehr parteiisch verfahren sein soll. Die Bewohner der ländlichen Districte drohen, mit Gewalt in die Stadt Zante zu dringen, um auch ihren Theil der Liebesgaben zu erhalten.

— Aus Rom wird gemeldet: Als der deutsche Kaiser gestern in Frascati am Abhang des Albanergebirges, etwa 13 Meilen von Rom, zum Bahnhofe fuhr, stürzte infolge einer Vertiefung der Straße der Wagen um. Die Pferde stürzten, der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, und der Wagen erheblich beschädigt. Der Kaiser selbst blieb unverletzt; er wurde von der zahlreichen Menschenmenge, welche der Unfall zur Stelle geführt hatte, mit Hochrufen begrüßt.

— Eine aufregende Tragödie ereignete sich in dem Dörfchen Staunton bei Brazil, Ind. Die 25jährige Frau Schide, welche als die schönste Frauensperson im ganzen County galt, beging Selbstmord, indem sie sich eine Ladung Schrot in den Unterleib schoß. Vor ihrem Tode erklärte sie, die grausame Behandlung durch ihren Mann habe sie zu der That getrieben. George Keible, der Bruder der Frau, versuchte, den Mann zu erschießen, wurde aber mit Gewalt daran verhindert; er schwor, daß er Schide noch tödten werde.

Ein „fetter" Prozeß in Aussicht.

Schwere Beschuldigungen gegen einen Arzt.

In einer heute im Kreisgerichte gegen Dr. Albert S. Gray eingereichten Klage wird derselbe des schweren Vertrauensbruches und des Mißbrauchs seines Einflusses als Arzt den Patienten gegenüber beschuldigt. Die Kläger sind Edward J. und Mary H. Sweland.

In der Klageschrift werden folgende Angaben gemacht: Dr. Gray behandelte während der letzten Jahre die Eltern der Kläger, den 77 Jahre alten Vater H. und die 66 Jahre alte Mutter Mary Sweland, ebenso die Klägerin Mary Sweland selbst. Während des Winters zwischen 1890 und 1891 brachte es der Doktor fertig, den Willen der Patienten dem seinigen vollständig unterzuordnen und sich ihres unbedingten Vertrauens zu versichern.

Nun hatte schon früher die alte Frau Sweland ihrer Tochter das Grundstück No. 227 25. Str. überschreiben lassen. Später machte der Doktor den Vorschlag, eine vertrauenswürdige Person mit der Verwaltung des Vermögens der beiden Frauen zu beauftragen und zwar, weil sie zur Zeit beide kränklich waren. Er machte eine Frau Rachel Patterson aus Philadelphia, Pa., als die passende Person namhaft. Verhandlungen mit dieser Dame endeten damit, daß das oben erwähnte Grundstück auf ihren Namen überschrieben wurde. Einige Monate später stellte es sich heraus, daß Frau Patterson die Mutter des Doktor Gray und das genannte Grundeigenthum bereits so gut als in seinem Besitz war.

Inzwischen befand sich auch Edward Sweland unter der Behandlung des Dr. Gray. Dem Inhalt der Klageschrift zufolge veranlaßte der Arzt seinen Patienten, ihm $10,000 baares Geld zu verschaffen, wofür ersterer für die Familie Sweland ein Grundstück an der Berkley Ave. kaufte. Dieses hatte angeblich einen Werth von $25,000, doch, wie es sich später herausstellte, zahlte Gray nur $4000 an und ließ eine darauf ruhende Hypothek von $12,000 unbezahlt.

Nach verschiedenen Transaktionen, die sämmtlich in der Klage aufgeführt sind, kam die Familie Sweland eines Tages dahinter, daß ihr von einem ziemlich beträchtlichen Vermögen gar nichts übrig geblieben war, was sich nicht in der Gewalt des Doktors befand. Letzterer hatte mittlerweile seiner Frau und diese einem Dritten einen Theil des Vermögens übertragen lassen.

Es wird nun verlangt, daß Dr. Gray gerichtlich zu einer Abrechnung und zur Herausgabe des Sweland'schen Vermögens gezwungen werden soll.

Ein harter Kampf bevorstehend.

National-Commissär Massey von der Weltausstellung hat das Justiz-Comite, dem bekanntlich jetzt die Entscheidung der Sonntagsfrage obliegt, für Morgen zusammengerufen. Am Samstag wird das Comite vielleicht an die National-Commission berichten, doch ist es ebensogut möglich, daß letzteres erst am nächsten Dienstag geschieht.

An der Spitze der Sonntagsfanatiker steht Herr Massey, während Richter St. Clair von W. Virginia auf der anderen Seite steht. Die beiden Herren werden jeder seinen Standpunkt fest vertreten und aus diesem Grunde läßt sich erwarten, daß der Kampf ein heißer und erbitterter werden wird.

* Das Vikinger Schiff für die Weltausstellung wird, einem heute hier eingetroffenen Kabelgramm aus Bergen, Norwegen, zu Folge am Sonntag von dort nach Chicago absegeln.

* Ein übelberüchtigtes Frauenzimmer, Namens Mary Best, wurde heute von Richter Woodman unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Sie war angeklagt, einen gewissen William Lundin, wohnhaft No. 13 Milton Ave., in ihrer Wohnung an der Meridian Str, um $35 beraubt zu haben.

Telegraphische Notizen.

— Aus New York wird mitgetheilt, daß man noch immer hofft, den schwerkranken Schauspieler Edwin Booth diesmal noch davonzubringen.

— Die Bostoner Banken haben dem Bundesschatzamt 5—6 Millionen Dollars in Gold zur Verfügung gestellt. Infolge dieser und anderer Anerbietungen braucht das Schatzamt die schäbigen New Yorker Banken absolut nicht.

— Endlich ist in Milwaukee über einen der Verüber der vielen in letzter Zeit dort vorgekommenen Brandstiftungen das Urtheil gesprochen worden. Matthew Thomet bekannte sich schuldig, Feuer an das deutsche Stadttheater gelegt zu haben, und Richter Wallber verurtheilte ihn zu 8 Jahren Strafschaft Staatsgefängniß zu Waupun.

— In einer zu Hot Springs abgehaltenen Convention des Bankiers-Vereins von Arkansas wurde beschlossen, dem Schatzamtssecretär Carlisle herzliche Zustimmung für seine Haltung in der Währungsfrage auszusprechen und alles Gold, das sich im Besitz der Banken von Arkansas befindet, zum Tausch gegen Schatzamtsnoten anzubieten.

Aus der Stadthalle.

Eine Reihe von Angestellten soll entlassen werden.

Der Commissär für öffentliche Arbeiten Herr Jones hat sein Amt mit dem festen Entschlusse angetreten, verschiedene Uebelstände, die sich im Laufe der Jahre in sein Departement eingeschlichen haben, zu beseitigen. So wird er vor Allem darauf dringen, daß die Zahlungslisten der verschiedenen Unter-Departements genau mit dem vom Stadtrathe angenommenen Jahres-Budget übereinstimmen. Besondere Angestellte, für welche kein Gehalt vorgesehen ist, werden nicht mehr geduldet werden.

Heute Vormittag schon wurde der Anfang mit der Durchführung dieser Anordnung gemacht und zehn Mann im Departement für Specialbesteuerung wurden entlassen, da für ihre Posten keine Bewilligung gemacht worden ist. Aus demselben Grunde werden in den nächsten Tagen noch die Namen von 30 Inspectoren und von etwa 20 Mann, die seither im Wasser-Departement beschäftigt waren, von der Gehaltsliste gestrichen werden. Auch in anderen Departements wird die Zahl der Angestellten bedeutend reduzirt werden. Namentlich im Wasserdepartement im Town Lake sollen sich viele Angestellte befinden, deren Namen keine Berechtigung auf der Gehaltsliste haben.

Comptroller Wetherell verfolgt dieselbe Politik. Er hat die Vorsteher der verschiedenen Departements benachrichtigt, daß er Zahlungslisten, deren Gesammthöhe die von dem Stadtrath für die betreffenden Departements ausgeworfenen Summen übersteigen, nicht berücksichtigen werde.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, ernannte Bürgermeister Harrison heute S. Artingstall zum städtischen Ingenieur. Herr Bernhard Feind, der sich ebenfalls um diese Stelle bewarb und auch von dem seitherigen städtischen Ingenieur Geraldine unterstützt wurde, wird nun aus dem städtischen Dienste ausscheiden, da er, nach eigenen Angaben, nicht gewillt ist, die Stelle eines berathenden Ingenieurs anzunehmen.

Bezugnehmend auf die Ankündigung des Gouverneurs, durch welche der 1. Mai, der Eröffnungstag der Weltausstellung, zu einem Feiertag im ganzen Staate Jllinois erhoben wird, erließ auch Bürgermeister Harrison heute Vormittag eine Proclamation, in welcher er diesen Tag speziell für die Stadt Chicago zu einem Feiertage erklärt.

Schwer verletzt.

Charles Barber, der Besitzer einer Wirthschaft an S. Clark Str., liegt seit heute Morgen schwer verletzt im County-Hospital darnieder. Zu früher Morgenstunde erschien heute in seiner Wirthschaft ein Bahnarbeiter, Namens Jerry Corrigan, der sich verschiedene Getränke vorsetzen ließ, schließlich aber die Zahlung derselben verweigerte. Es kam zu einem Streite, im Verlaufe dessen Corrigan ein Messer zog und dieses seinem Gegner in den Unterleib stieß.

Nachdem ein zu Hilfe gerufener Arzt die Wunde nothdürftig verbunden, ordnete er die Ueberführung Barbers nach dem County-Hospital an. Die dortigen Aerzte hoffen übrigens, ihn am Leben erhalten zu können.

Der Messerheld wurde verhaftet und heute Vormittag Richter Lyon vorgeführt, der sein Verhör, ohne Zulassung von Bürgschaft, bis zum 6. Mai verschob.

Dem Heim für Freundlose übergeben.

Das 5 Jahre alte Mädchen, Sadie Argenstein, welches am Dienstag Abend von ihrem Vater in dem Logirhause No. 443 Clark Str. zurückgelassen wurde, ist dem Heim für Freundlose überwiesen worden. Das Kind ist augenscheinlich von jüdischer Abstammung, ist gut gekleidet und trägt eine goldene Kette mit Medaillon. Es sagt, daß es bei einer Tante in Brooklyn wohnte, und daß es einen Onkel und eine Tante Namens Samuel und Paulina Swartz habe; ist aber nicht im Stande, deren Wohnort anzugeben. Die „Humane Society" wird sich mit den Brooklyner Behörden in Verbindung setzen, etwas Näheres über die Herkunft des verlassenen Mädchens in Erfahrung zu bringen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 61 Grad, Mitternacht 43 Grad, heute Morgen 6 Uhr 37 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

* Kurz vor 6 Uhr gestern Nachmittag erschien die Prostituirte Katie Wilson, welche an der W. Randolph Str. ein Zimmer bewohnt, auf der Desplaines Str.-Station und übergab der Polizei ein vier Wochen altes Kind männlichen Geschlechts. Das Mädchen sagte aus, daß sie den kleinen Knaben auf der Treppe vor ihrem Hause aufgefunden habe. Ein Ambulanzwagen beförderte das verlassene Kind nach dem Heim für Freundlose. Von der unnatürlichen Mutter fehlt bis jetzt jede Spur.

Glücklich verhindert.

Ein Vater will den Entführer seiner Tochter erschießen.

Nur dem entschlossenen Handeln zweier Polizisten von der Maxwell St. Station ist es zu danken, daß nicht heute Vormittag im Amtslocal des Richters Eberhardt ein Unheil angerichtet wurde.

Um 10 Uhr gelangte daselbst der Fall von Charles Johnson zum Aufruf, der, wie schon früher erwähnt, beschuldigt wird, die 14 Jahre alte Lizzie Brookbank von No. 163 W. Polk Str. entführt und mehrere Tage lang in einem Zimmer, in der Nähe des Calvary-Friedhofes gefangen gehalten zu haben.

Zu dem Verhör war auch Robert Brookbank, der Vater des Mädchens erschienen. Er stellte sich direct neben Johnson und hörte anfangs ganz ruhig und gelassen zu. Als dann aber das Mädchen seine Aussagen machte und erzählte, wie es in ein dunkles Zimmer eingesperrt und obendrein noch mißhandelt worden sei, verlor er seine Fassung. Vom Zorn überwältigt, zog er einen Revolver und wollte den Entführer seiner Tochter erschießen. In diesem Augenblicke aber faßten vier kräftige Hände seinen Arm und entrissen ihm den Revolver, ehe er Zeit fand, sein Vorhaben zur Ausführung zu bringen.

Die weiteren Verhandlungen wurden verschoben.

Opiumraucher vor Gericht.

Geheimpolizisten der Harrison Str.-Station begaben sich gestern in das Haus von Charles Leonard, No. 319 S. Clark Str., und verhafteten acht Frauen und 14 Männer. Das Haus ist als eine Opiumhöhle bekannt. Ein Mann, Namens John Flemming, machte einen vergeblichen Versuch, sich durch einen kühnen Sprung aus dem Fenster in Sicherheit zu bringen, wurde aber auf der Straße wieder eingefangen. Unter den Verhafteten, die sämmtlich heute dem Richter Lyon vorgeführt wurden, befand sich auch ein junges, kaum 17 Jahre zählendes Mädchen, Namens Ruby Peyton. Frl. Ruby ist bildhübsch, mit einem reizenden Kindergesichte und lachenden Augen. Sie erzählte dem Richter die folgende Geschichte: „Ich bin in Columbus Grove, in der Nähe von Lima, Ohio, geboren. Vater und Mutter hielten eine Schankwirthschaft. Vor ungefähr 6 Jahren zogen wir nach Minneapolis, Minn. Ich erinnere mich, daß dort ein Gerücht die Runde machte, ich sei von Hause weggelaufen. Das ist jedoch nicht wahr. Ich habe vielmehr meine Heimath erst vor kurzer Zeit verlassen und wohnte zunächst mit einem Freunde etwa eine Woche lang in einem Logirhause in Minneapolis. Vor zwei Monaten kam ich nach Chicago, aber ich bin nicht von Hause „weggelaufen". Seitdem ich in dieser Stadt bin, habe ich in verschiedenen Häusern an der 4. Ave., S. Clark Str. und State Str. logirt. Ich traf einen Bekannten in B. B. Connellys Wirthschaft, und wir beide besuchten jetzt häufig Leonards Opiumlokal. Bald konnte ich mich nicht mehr losreißen und blieb stets dort. Meine Eltern wohnen noch jetzt in Minneapolis; der Vater arbeitet daselbst in den „Abernathy Folding Wood Works". Wenn ich aus dieser bösen Geschichte herauskomme, gehe ich wieder nach meiner Heimathsstadt zurück, wo sie keine jungen Mädchen verhaften."

Soweit die Erzählung des hübschen Kindes. Sämmtliche Verhaftete, darunter auch Frl. Ruby, wurden zu einer Strafe von $10 und den Kosten verurtheilt. Charles Leonard, der Besitzer des Hauses, steht unter der doppelten Anklage, Minderjährige in einem Hause von üblem Rufe beherbergt und eine Opiumhöhle unterhalten zu haben. Sein Verhör wurde verschoben, und der Angeklagte unter eine Bürgschaft von $800 gestellt.

Der Gerichtstisch bot heute Morgen einen wunderlichen und interessanten Anblick. Allerlei Rauch-Utensilien, Opiumbehälter und andere seltsame Geräthschaften wurden dem Richter zur Ansicht vorgelegt. Ein penetranter Geruch der starken Essenz erfüllte das Gerichtszimmer. Unter den Sachen befanden sich acht elegant ausgeführte silberne Körbchen und mehrere fein gearbeitete Präsentirteller. Inspektor Koch und die Matrone der Harrison Str.-Station werden in Gemeinschaft mit Richter Lyon berathen, was mit dem jungen Mädchen geschehen soll, um es vor einem traurigen Schicksale in Zukunft zu bewahren.

* Es verlautet, daß William C. Goudy, einer der bekanntesten Anwälte der Stadt, heute Morgen in seiner Office, No. 161 La Salle Str., todt aufgefunden wurde.

* Der des thätlichen Angriffs angeklagte George Wedlock wurde heute auf's Neue dem Richter Woodman vorgeführt. Die Verhandlung wurde jedoch abermals, und zwar auf den 5. Mai, verschoben. Das von Wedlock in so brutaler Weise mißhandelte Mädchen befindet sich noch immer im County-Hospital und wird für's Erste noch nicht vor Gericht erscheinen können.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Städtische Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 V
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	* 10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon-Route.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich.

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50 N
N. Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40 N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50 N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 N	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N / *10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N / §10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

* Täglich. † Sonnt. ausg. § Samst. ausg.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

* Täglich. § Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	8.35 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.15 AM
[illegible] Accommodation	5.05 PM	10.00 AM

Die Weltausstellung.

Fieberhafte Thätigkeit im Jackson Park.

Die Departements-Vorsteher hoffen, Unmögliches möglich machen zu können.

Die Sonntagsfrage noch nicht erledigt.

Eskimos erwirken Körperschaftsrechte.

Die gehobene Stimmung, in welcher sich die Weltausstellungsbeamten Anfangs diesr Woche befanden, verwandelte sich in eine nahezu trostlose, als der gestrige Tag wieder nichts als Regen und Nachmittags sogar einen außerordentlich heftigen Regen brachte. Sämmtliche Außenarbeiten mußten eingestellt werden und, was das jetzt, nachdem jede Minute kostbar geworden ist, bedeutet, läßt sich leicht ermessen. Dazu kommt noch, daß, da die neu makadamisirten Straßen nicht trocknen konnten, alles schwere Fuhrwerk fern gehalten werden mußte und es deshalb an Material fehlte.

Das Gespenst der Unfertigkeit starrt dem Direktorium aus allen Ecken und Enden entgegen. Die meisten der Staatsgebäude sind zwar für den Empfang der am Montag zu erwartenden Gäste nothdürftig eingerichtet und auch in den paar Tagen, die noch übrig sind, kann noch Verschiedenes gethan werden. Auch die Regierungsgebäude sehen schon ziemlich repräsentabel aus, wenigstens einige davon, und man wird versuchen, bis Montag nachzuholen, was eben möglich ist.

Dagegen sind die Haupt-Ausstellungsgebäude nur äußerlich fertig. So bietet beispielsweise das Innere des Waarenpalastes dem Auge des Besuchers nichts weiter, als eine Masse von Pavillons und mit Waaren vollgepackter Kisten. Wie man hier eigentlich fertig werden will, ist ein Räthsel, dessen Lösung den Direktoren vieles Kopfzerbrechen verursachen dürfte. Gestern gegen Abend mußten die Eisenbahngesellschaften ersucht werden, den Transport von weiteren Waaren vorläufig einzustellen, da man in dem vorhandenen Wirrwarr erst einigermaßen Ordnung schaffen will. Das Elektricitäts-Gebäude ist weiter zurück, als die Contraktoren unter den obwaltenden Umständen verantworten können. Denn, da von hier aus die übrigen Anlagen mit Licht versehen werden müssen und letzteres nicht zur Genüge geschehen kann, so werden die Arbeiten gerade dadurch ungemein verzögert. Unter den Gebäuden, welche unter dem Mangel an Licht am Meisten gelitten haben, steht das Maschinengebäude obenan. Glücklicher Weise ist aber dafür gesorgt worden, daß die große Maschine, ein wahres Wunder der Technik, am Montag in Thätigkeit gesetzt werden kann.

Im Minen-Gebäude sind die Arbeiten bedeutend weiter fortgeschritten als anderswo, und die Auslagen werden hier bis Montag fertig sein. Dasselbe läßt sich vom Transportmittel-Gebäude sagen, in welchem es nur noch auf die Anzahl der zur Verfügung stehenden Arbeiter ankommt, ob dasselbe am Montag wird für Besucher eröffnet werden können oder nicht.

Die Musikhalle braucht nur noch einen frischen Anstrich, dagegen wird von einer Eröffnung der Sängerhalle am Montag kaum die Rede sein können.

Am Midway Plaisance gab es gestern Nachmittag eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung. Als sich zwischen 3 und 4 Uhr die Schleusen des Himmels öffneten und zuckende Blitze aus den dunklen Wolken fuhren, geriethen die Angehörigen der vierzig oder mehr verschiedenen Nationen, die sich auf dem Midway Plaisance eingebürgert haben, zum größten Theil in eine Panik, die beinahe verhängnißvoll geworden wäre. Die Araber, die Nubier, die Javanesen und wie sie alle heißen mögen, wußten sich vor der Gewalt des Windes, der sich in ihren faltigen Gewändern verfing und ihnen den Regen in's Gesicht peitschte, kaum zu retten.

Verschwunden war alle, bisher strikt beobachtete, nationale Etiquette, und „der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe“, suchte jeder Unterkommen, wo es sich ihm gerade bot. Zum Glück dauerte das Unwetter nicht lange und, als gegen Abend die Sonne hell und warm schien, wagten sich die geängstigten Bewohner vom Midway Plaisance wieder aus ihren Versteckplätzen hervor und suchten die Kopfbedeckungen, welche ihnen zuvor der Wind entrissen hatte.

Die Javanesen, welche, ehe sie ihr Vaterland verließen, mit der Regenzeit für dieses Jahr abgeschlossen und für weiteren Regen keinerlei Vorbereitungen getroffen hatten, waren am Uebelsten daran, denn ihr äußerst primitives Schuhwerk war in einer Zeit von 2 Stunden vollständig ruinirt worden.

Die National-Commission berieth in ihrer gestrigen Sitzung über die Sonntagsfrage und über die bekannten „Klavier“-Streitigkeiten.

Zunächst gab General-Direktor Davis seinen Bericht ab, der zum Drucke beordert wurde. Für die Klavier-Angelegenheit wurde ein Vierer-Comite ernannt, welches nach New York reisen, den widerspenstigen Fabrikanten in's Gewissen reden und die Streitigkeiten, wenn möglich, schlichten soll.

Eine lange und erbitterte Debatte entstand über die Frage, ob die Weltausstellung Sonntags offen sein solle, oder nicht. Commissär Eiboeck aus Iowa unterbreitete eine längere Resolution, in welcher es hieß, daß die Angelegenheit dem lokalen Direktorium zwecks endgiltiger Erledigung überwiesen werden sollte. Begründet wurde dies damit, daß das Direktorium diejenigen Bürger von Stadt, County und Staat vertritt, welche für das Zustandekommen der Weltausstellung große, finanzielle Opfer gebracht haben.

Die Resolution wurde sofort als ein Versuch aufgefaßt, die Rechte der National-Commission zu schmälern und von den Commissären dieser Auffassung gemäß behandelt. Com. Massey meinte, die Frage wäre längst erledigt und gar nicht mehr discutirbar. Seine Ansicht wurde wurde jedoch nicht unterstützt. Richter St. Clair behauptete, daß die Weltausstellung, um ein durchschlagender Erfolg zu werden, alle sieben Tage in der Woche offen sein müsse. Nach längerem Hin- und Herreden wurde die Resolution an das Justiz-Comite überwiesen, welches darüber berathen und in einer der nächsten Sitzungen darüber berichten soll.

Unter dem Namen „Eskimo Exhibition Co.“ erwirkten gestern die aus dem Jackson Park mit Hilfe des Richters Porter durchgebrannten Eskimos Körperschaftsrechte. Das Aktien-Kapital beträgt $30,000 und als Incorporatoren werden Charles T. Duke, Peter Mesher und Thomas F. Deer genannt.

Die Gesellschaft wird an Stony Island Ave. ein neues Eskimo-Dorf erbauen und erwartet, glänzende Geschäfte zu machen. Richter Porter hat die meisten Aktien genommen.

Der „Wilde Westen“.

Wie bereits berichtet, fand gestern die erste Vorstellung von Buffalo Bills Künstler-Gesellschaft, welche unter dem Namen „Wild West“ weit und breit bekannt ist, statt. Regen und Sturm waren kein Hinderniß, oder wurden wenigstens nicht als solches angesehen. Vielmehr trug die „Wildheit“ des Wetters noch dazu bei, das romantische und pittoreske der Vorstellung zu erhöhen. Alle diejenigen, welche „Buffalo Bill“ (Herrn Cody) früher gesehen haben, waren erstaunt, als er gestern mit gerade demselben Feuerund hochaufgerichtet wie ein 20jähriger Jüngling in die Arena ritt, wie vor 10 oder noch mehr Jahren.

Das Programm begann mit dem Hervorbrechen einer Schaar berittener Indianer aus einer Felsengrotte. Erst ein kleiner Trupp mit dem Häuptling an der Spitze, dann in kurzen Zwischenräumen größere Abtheilungen, und zuletzt die Reiter, welche die verschiedenen Nationen repräsentiren: deutsche Ulanen, russischen Kosaken, Tscherkessen, Kabylen und sonstige Reitervölker. Zuletzt Buffalo Bill auf einem prächtigen Fuchshengst und im malerischen Grenzercostum.

Nachdem sämmtliche Reiter auf dem Platz versammelt sind, beginnen die Exercitien. Zunächst wird der Pferdewechsel beim früheren Postdienst veranschaulicht; der Postreiter springt, fast ohne den Boden zu berühren, von seinem ermüdeten Gaul auf den frischen und setzt seine Reise so ohne jeden Aufenthalt fort. Dann folgt Schießen und Wettreiten zwischen den einzelnen Stationen und hierauf das bekannte Bild von dem überfall eines Ansiedler-Transportes durch Indianer. Buffalo Bill kommt rechtzeitig mit seiner Reiterschaar und die Indianer werden in die Pfanne gehauen.

Das Einfangen wilder Pferde wird ebenfalls, und zwar mit solcher Realistik veranschaulicht, daß sogar ein Reiter sich von einem wilden Pferde, dem er den Lasso übergeworfen, von seinem eigenen Roß reißen und durch eine Pfütze schleppen läßt, aus der er sich, über und über mit Schmutz bedeckt, erhebt. In solcher Weise folgt ein packendes, interessantes Bild auf das andere. Einige Stunden sind schnell vergangen und auf's Höchste von den Leistungen der Künstler befriedigt, verlassen die Zuschauer die Arena, fest entschlossen, sich bei nächster Gelegenheit wieder einzustellen.

Verschenkt jährlich $26,400.

Seit Jahren schon besorgte die „Globe Light and Heating Co.“ die Füllung der Oellampen, die noch die Straßen von Lake, Hyde Park und Cicero beleuchten. Als der Gesellschaft der Contract zugesprochen wurde, einigte man sich auf einen Preis von $15 für jede Lampe. Seitdem bezog die Gesellschaft jährlich $99,000 für das Füllen und Anzünden von 6,600 Lampen von der Stadt. Ald. Kent machte kürzlich die Entdeckung, daß die Stadt für die Unterhaltung von 4,400 Oellampen nur je $11 per Jahr bezahlt, der „Globe Light and Heating Co.“ in Wirklichkeit also jährlich $26,400 geschenkt wurden.

In der letzten Sitzung des Stadtrathes unterbreitete deshalb Ald. Kent eine Ordinanz, derzufolge der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen wurde, den Contract der Stadt mit der genannten Gesellschaft zu untersuchen und zu ermitteln, ob die Beleuchtung der genannten Districte nicht billiger besorgt werden kann.

Eine seltsame Geldbörse.

Der Verwalter der County-Morgue machte gestern Abend eine merkwürdige Entdeckung. Man hatte aus Orland, einem 25 Meilen von Chicago entfernt liegenden Ort, die Leiche eines unbekannten Mannes gebracht, die dort in einer Schlucht gefunden worden war. Die Leiche war mit nichts weiter, als mit ein paar Schuhen bekleidet. Der Coroner hielt schon vorgestern einen Inquest ab und, da Spuren äußerer Gewalt nicht an dem Todten zu finden waren, so hielt man es für überflüssig, ihm die Schuhe abzuziehen, gab ein Verdikt ab, welches auf Tod durch Lungenentzündung und Delirium lautete und sandte die Leiche nach der Morgue. Hier endlich wurden dem Todten die Schuhe ausgezogen und dabei fand man einen $5- und zwei $1-Scheine, welche platt auf der inneren Sohle der Schuhe lagen. Das Geld wurde dem Coroner übergeben.

Criterion-Theater.

Heute Abend, zum Benefiz für Frl. Leithner, Lessings „Emilia Galotti“.

Auch gestern war der Besuch im Criterion-Theater ein recht schwacher, woran wohl die ungünstige Witterung nicht zum Mindesten die Schuld trug. Die Gesellschaft des Herrn Carl Waldemar hat während der ganzen Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes fast fortwährend unter den Witterungsverhältnissen zu leiden gehabt. Ihr Wille, dem Publikum gute und gediegene Vorstellungen zu geben, war gewiß der beste, aber es fehlte häufig an den nöthigen Mitteln. Inscenirung und Spiel ließen trotz einzelner brillanter Leistungen im Allgemeinen viel zu wünschen übrig. Auch die Raum- und Bühnen-Verhältnisse des Theaters sind recht dürftig. Die gestrige Vorstellung — gegeben wurde Schillers Jugendwerk „Die Räuber“ — war eine sehr mittelmäßige. Namentlich der Vertreter der Hauptrolle, Herr Waldemar, war alles Andere, nur kein „Karl Moor“; seine Bewegungen waren steif und hölzern, sein Spiel ohne Feuer und Leidenschaft. Mit einem Worte, es fehlte beinahe Alles, was wir von einem Darsteller dieser dankbaren, wenn auch schwierigen Rolle erwarten müssen. Recht viel besser fand sich Herr Arnold Gold als „Franz“ mit seiner Aufgabe ab. Sein Spiel war recht brav, wenn auch das böse, lauernde Princip nicht genügend zur Geltung kam. Herr Seifert als „Spiegelberg“ war unter aller Kritik. Von den übrigen Darstellern sind höchstens noch rühmend herzuheben: Frl. Haftel als „Amalie“; ferner die Herren Rehfeld und Bourdin.

Heute Abend gelangt zum Benefiz für Frl. Therese Leithner das Lessing'sche Meisterdrama „Emilie Galotti“ zur Aufführung. Die Vorstellung verspricht eine sehr interessante zu werden, da die Beneficiantin in ihrer Glanz-Doppelrolle als „Emilia“ und als „Gräfin Orsini“ auftreten wird. Auch die übrige Rollenvertheilung ist eine recht gute.

Die „Abendpost“ befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Schindlers Gesellschaft.

Im deutschen Theater in der Aurora-Turnhalle kommt Sonntag das amerikanische Sensations-Schauspiel „Am Rande des Abgrunds“ zur Aufführung. Die Handlung dieses Stückes ist eine sehr fesselnde und hält den Zuschauer vom Anfang bis zum Ende in der größten Spannung. Die Charaktere sind scharf und naturgetreu gezeichnet und die Rollen gut besetzt.

Müllers Halle.

In Müllers Halle kommt der urkomische Schwank „Verbotene Früchte“ in 4 Akten, von Rosen, zur Aufführung. Dies ungemein unterhaltende Stück wird gewiß so flott über die Bühne gehen, daß der Zuschauer gar nicht aus dem Lachen herauskommt. „Weltausstellungstickets“ werden wieder in beiden Theatern gratis ausgegeben werden.“

Hörbers Halle.

Am nächsten Sonntag kommt, als am Ehrenabend des tüchtigen Direktors und Regisseurs Moritz Hahn, die urkomische Posse von Winterfeld: „Leih' mir deine Frau!“ zur Aufführung. Ein volles Haus wird jedenfalls dem beliebten Theaterleiter die seinem Verdienste gebührende Anerkennung zu Theil werden lassen.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag schließt die Wintersaison in diesem Theater und bringt Direktor Ludwig Grobecker, auf vielseitigen Wunsch, das amerikanische Zeitgemälde mit Gesang und Tanz: „Onkel Tom's Hütte“ mit großer Ausstattung zur Aufführung. Die Titelrolle liegt in den bewährten Händen des Directors Ludwig Grobecker und die weitere Besetzung ist eine ganz vorzügliche. Das Stück wird in diesem Theater zum ersten Male in deutscher Uebersetzung aufgeführt und gewiß ein ebenso überfülltes Haus ziehen, wie „Die Straßen von New York“, am letzten Sonntag.

Schiller-Theater.

Eine gute Aufführung von Blumenthals Lustspiel „Das zweite Gesicht“. — Am Freitag Benefiz für Herrn Selig.

Im Schiller-Theater wurde gestern Abend mit gutem Erfolge Blumenthals „Das zweite Gesicht“ zum andern Male wiederholt. Das Stück selbst leidet trotz mancher spannenden Scenen an großen Unwahrscheinlichkeiten und einer Oberflächlichkeit, die bisweilen geradezu abstoßend wirkt. Das Publikum amüsirte sich jedoch scheinbar recht gut und kargte auch nicht mit reichem Beifall. Die Aufführung muß als eine vorzügliche bezeichnet werden. Vor Allen that sich Herr Bira in der Rolle des Grafen Balduin von Menges hervor. Sein Spiel war frei von jeder Uebertreibung, dabei lebhaft und von einheitlicher Auffassung. Frl. Winkelsdorf, als Tochter des Grafen, bot gleichfalls eine ganz vortreffliche Leistung. Rühmende Anerkennung verdienen ferner Frl. Nordmann als die verwittwete Gräfin Mengers; Herr Horwitz als „Hans von Maltzahn“; Herr Zeisler als „Koberstein“ und Herr Wirth, welcher diesmal seiner Rolle als „Dr. Drontheim“ besser gerecht wurde, als das erste Mal. Die Vertreter der kleineren Rollen spielten recht gut und trugen viel zum Gelingen des Ganzen bei. Die Inscenirung war gut, wie immer. Für heute Abend ist angekündigt „Der Schwabenstreich“, Lustspiel in 4 Akten von F. v. Schönthan, das bereits vor drei Wochen bei der ersten Aufführung einen großen Erfolg errungen hat.

Am Freitag hat der beliebte und tüchtige Geschäftsleiter des Schiller-Theaters, Herr Siegmund Selig, seinen Ehrenabend. Der Beneficiant ist aber nicht nur ein außerordentlich fähiger Geschäftsmann, sondern auch ein vortrefflicher Charakterdarsteller und Komiker, der mit seinem frischen Humor dem Publikum schon manche vergnügte Stunden bereitet hat. Die Theaterbesucher sind ihm aus beiden Gründen den großen Dank schuldig und werden das hoffentlich an seinem Benefizabende durch recht zahlreiches Erscheinen bethätigen. Aufgeführt wird das Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Mutter und Sohn“, welches hier seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben wurde. Es ist ein vortreffliches Stück, reich an prächtigen Scenen, das sicherlich seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Erste Abtheilung (in 2 Acten) „Mutter und Sohn.“

Personen:

Generalin von Mansfelt, Wittwe . . . Hedwig Beringer
Bruno, ihr Sohn . . . Franz Kauer
Andreas von Mansfelt, Ober-Amtmann, ihr Stiefsohn . . . Hermann Werbke
Stephan v. Mansfelt, ihr Stiefsohn . . . Wilhelm Gehring
Palm, Rendant der Mansfeltschen Güter . . . Max Fischer
Stromer, sein Buchhalter . . . Siegmund Selig
Rechmann, Pfarrer der Gemeinde . . . Georg Le Bret
Gundula, Kammerfrau der Generalin . . . Emma Kalbitz
Jacob, Diener . . . Hermann Hirschburg

Die Handlung spielt auf dem Schlosse Ramm in der Nähe einer großen deutschen Provinzstadt.

Zweite Abtheilung (in 3 Acten) „Die Nachbarn.“

Personen:

Generalin . . . Hedwig Beringer
Bruno . . . Franz Kauer
Dr. Stephan von Mansfelt . . . Wilhelm Gehring
Franziska, seine Frau . . . Margarethe Neumann
Selma . . . Rosa Nordmann
Frau von Piran . . . Victoria Markham
Eveline, ihre Tochter . . . Erna Pelm
Amelie, ihre Tochter . . . Helene Wittekopf
Herr von Steblau . . . Ludwig Kreiß
Herr von Hornthal . . . Jacques Horwitz
Gundula . . . Emma Kalbitz
Diener der Generalin . . . Franz Holthaus

Die Handlung spielt auf Mansfelt, einem Gute der Generalin.

Regie . . . . . Hermann Werbke

Kegel-Club „Musica.“

So nennt sich eine Vereinigung von Musikern (größtentheils Mitglieder des „Chicago Orchesters“, die am Samstag, den 29. April, 8 Uhr Abends, in der schönen Kretlow'schen Halle, Lincoln und Webster Ave., ein Concert, verbunden mit Ball, veranstaltet. Der bei den „Jüngern Apoll's“ stets anzutreffende unverwüstliche Frohsinn und die Reichhaltigkeit des durchzuführenden Programms, versprechen für alle Theilnehmer an diesem Feste einen äußerst genußreichen Abend.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

* Der No. 9020 Ontario Str., South Chicago, wohnhafte Joseph Hamrosch ist im County-Hospital an den Verletzungen gestorben, die er am 20. April bei der Explosion eines Schmelzofens in den Walzwerken zu South Chicago erlitt.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: George W. gegen Minnie C. Rowden, wegen Verlassens; Martha gegen Gustav Peters, wegen Verlassens; Abbie gegen Mulford L. Snell, wegen Verlassens; Zetti gegen Abe Kohn, wegen Ehebruchs; Wendling J. gegen Marie F. W. Asam, wegen Ehebruchs; Louis gegen Hermana Greßer, wegen Verlassens; Alfred gegen Anna Bennett, wegen Ehebruchs; Albert gegen Amelia, Lank, wegen Ehebruchs.

Das folgende Dekret wurde bewilligt: Emma von Edward Ackermann, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Brunner, 62 J.
Katharina Schneider, 1092 W. 20. Str., 44 J.
Karl Focl, No. 5, 22. Place, 22 J.
Georg Luerßen, Prairie Ave. und 51. Str., 44 J.
Georg Reichwein, 1067 Milwaukee Ave., 6 J.

Briefkasten.

E. F. — Geben Sie uns den vollen Namen und die Wohnung an, wenn Sie auf Auskunft reflektiren. Auf anonyme Zuschriften hin ertheilt die „Abendpost“ überhaupt keine Auskunft.

A. B. — Die Western Ave. ist ungefähr ½ Meilen länger als die Halsted Str. und die längste Straße in Chicago überhaupt. Western Ave. 21½ und Halsted Str. 21 Meilen.

John N. — Auf Seite 2015 des „City Directory“ und auch auf der nächsten finden Sie unter der Ueberschrift „Tools“ (Manufactures) eine ganze Anzahl derartiger Firmen verzeichnet. Das „Directory“ finden Sie in fast jeder Apotheke.

C. L. — Fragen Sie nur nach dem, oder schreiben Sie an den „Superintendent of Milk Inspectors“, City Hall. Der schickt dann einen Unterbeamten zur Prüfung der fraglichen Waare.

S. A. R. — Wir sind nicht in der Lage, Ihnen da eine betreffliche Firma empfehlen zu können. Veröffentlichen Sie eine Anzeige, laut welcher nur Applikanten mit guten Empfehlungen berücksichtigt werden.

Ed. K., Larrabee Str. — Adressiren Sie in Sachen der gewünschten Auskunft: Victor Sarner, Esq., Bureau of Publicity and Promotion, Fair Grounds, City. Schreiben Sie Ihren Brief nur in deutscher Sprache.

P. M. — 1) Der letzten Volkszählung zu Folge sind der Reihenfolge nach Berlin, Hamburg, Breslau und München die vier größten Städte Deutschlands. 2) Die nordamerikanischen Städte mit über einer Million Einwohner sind, ebenfalls der Reihenfolge nach, New York, Chicago und Philadelphia.

C. W. — Es besteht ein Vertrag, dem zu Folge sowohl Canada - England als auch die Vereinigten Staaten je ein Kriegsschiff auf den oberen und je eines auf den unteren Seen halten dürfen.

J. Sch. 154. — An das Bureau of Justice (Rechtsschutzverein), 154 Lake Str.

George S. — Sie müssen sich schon auf dem Midway Plaisance in der Nachbarschaft von oder in „Alt Wien“ selber erkundigen. Eintritt 50 Cents.

Karl F. Pontiac. — Vom Jahre 1884 bis heute wurden in Chicago außer den Anarchisten sieben Personen gehängt.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Buckler, Kate Lee, 23, 25.
Louis Steinheim, Kiki Freudenberg, 22, 21.
John Brady, Cecillia McFarland, 27, 22.
Roland Harley, Agnes Taylor, 22, 18.
William Thatcher, Minnie Lyman, 33, 30.
Robert Bruce, Ida McDonald, 41, 20.
Walter Stone, Maud Murley, 26, 19.
William Hutchinson, Effie Woods, 24, 21.
August Kachner, Mathilde Karch, 28, 22.
Fred Nelson, Emma Newstrom, 28, 23.
Frank Niemczyk, Augustina Litz, 25, 23.
Thomas Daley, Lizzie Rickard, 26, 20.
Fred Fitz, Kate Dawning, 40, 29.
Leopold Wisner, Louise Platz, 24, 21.
Frederick Dunster, Annie Jenkins, 27, 23.
William Partin, Emma Wulz, 32, 24.
Edwin Reeves, Hannah Kendel, 29, 21.
Thomas Griebielski, Jakwika Zebertowicz, 23, 23.
Edwin Johnson, Lizzie Squires, 28, 22.
Alex Kemmel, Clara Hartman, 21, 19.
Frank Brown, Alvine Lindholm, 24, 22.
John Hagadern, Magie Staag, 25, 22.
Michael McGlinn, Ellen Clansey, 26, 27.
Douglas Starke, Stella Star, 24, 22.
Frank Febber, Jennie McLeine, 26, 20.
George Sprague, Isabella Carpmil, 31, 27.
John Fagan, Johanna Sullivan, 26, 26.
Joseph Carl, Regina Patrick, 56, 40.
Harry Jenkins, Harrie Boothman, 23, 21.
Michael Smith, Catherine Powers, 34, 30.
Oscar Slover, Carrie Jenson, 23, 26.
Hugo Duffy, Katie Gallagher, 27, 25.
Harry Zipde, Sarah Mendelsohn, 32, 20.
John Chrapkowski, Veronika Dovnajski, 37, 27.
Emil Baumgarten, Mary Hasse, 24, 18.
Henry Gitzen, Katie Jung, 32, 22.
Mor Mason, Mary Bartels, 30, 23.
Wm. Armstrong, Carrie Hehm, 23, 21.
Antonio Rippeto, Dora Lazzalo, 27, 24.
Charles Thompson, Clara Swan, 33, 27.
Joseph Kunz, Kittie Millerschin, 30, 23.
John Krobskey, Mary Slepicka, 24, 21.
Benjamin Elliott, Lillie Lewis, 23, 19.
Louis Engelhausen, Minnie Holtz, 30, 21.
Anthony Pekay, Mary Havlin, 27, 22.
Charles Mackin, Katarzyna Bergman, 27, 18.
Henry Brewer, Lizzie Murphy, 28, 26.
Claus Freke, Bertha Naus, 28, 19.
Walter Fatley, Delia Dacey, 26, 24.
George Jenkinson, Mary Turnbull, 28, 21.
John Jergensen, Wanna Stuhr, 28, 20.
William Hector, Annie Sym, 25, 24.
Frank Karlowsky, Annie Spanninger, 20, 20.
Franz Thiedig, Katharina Sewold, 20, 22.
John Petrikowski, Sophie Scholnbred, 34, 22.
Joseph Scholnbred, Sophie Wilchur, 28, 23.
Charles Harshorne, Phoebe North, 29, 27.
Michael J. Hishen, Mary Tracey, 28, 20.
Thadeleus Cronin, Ellen Fitzgerald, 30, 24.
William P. Miner, Ida M. Sisson, 53, 35.
Joseph Dewewsky, Bertha Gruslat, 24, 25.
Robert Cox, Augusta D. Amron, 41, 24.
Frank F. Boyd, Addie H. Airley, 22, 19.
Arthur H. Fasd, Maggie McVicar, 24, 24.
Thomas W. Hangrave, Mary Kennedy, 28, 19.
Charles C. Nelson, Mary Carson, 25, 21.
Hawary Trejanewski, Leonarda Panten, 22, 18.
Matthew Fischer, Wilhelmine L. Stoeser, 28, 29.
David Trynan, Hannora Walsh, 22, 25.
Simon Brown, Margaret Cullingham, 30, 28.
Josef Simon, Albina Horp, 26, 21.
Nicholas Heerdt, Minnie Speier, 22, 20.
Patrick J. O'Brien, Theresa Kufbeld, 35, 30.
Alponse Schmidt, Rosy Brierwelder, 23, 19.
Harold W. Greenacre, Mabel E. Ruhl, 24, 19.
P. Edward Morgan, Marie Murphy, 30, 25.
Michael McCarthy, Mary McGrath, 22, 22.
Felix Genge, Louise King, 28, 23.
Henry R. Gibbons, Mary F. Keenan, 30, 22.
Lewis W. Barker, Gertrude M. Bundy, 24, 22.
Joseph Duffy, Margaret Bale, 24, 21.
Franciszek, Mieczkewski, Aleksandra Perkewska, 23, 20.
George Loeb, Kathe B. Murphy, 29, 24.
Louis Beer, Emilie Appenheuner, 27, 20.
Richard Hahn, Ottilie Linden, 25, 22.
Jacob Pinn, Agnes Frank, 40, 42.
Frank M. Crawford, Bessie Cooney, 27, 28.
Josef Plejniczyk, Teodezya Baraewska, 27, 25.
Thomas Dutton, Annie Hunter, 31, 25.
George W. McNeal, Bertha Foltz, 22, 18.
Patrick O'Malley, Mary McHale, 31, 26.
Frank Blaha, Theresia Byle, 22, 21.
Gerarde Mollinari, Grazia DeFrani, 28, 25.
William Wood, Jane Armstrong, 27, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: W. Wesbach, 1stöck. Brick-Store und Wohnhaus mit Basement, 3124 Mosprat Str., $3000; Thomas Trover, 2stöck. Frame-Flats, 2035 Wilcox Ave., $2500; John Poultney, 2stöck. Brick-Store und Flat, mit Basement, 8840 Escanaba Str., $2700; Frank Konsing, 2stöck. Frame-Store und Flat, 8329 Buffalo Ave., $2400; F. Kratkins, 2stöck. Brick-Halle, 5523 bis 5531 Jefferson Ave., $15,000; James Carmack, 2 3stöck. Brick-Flats, mit Basement, 4534 und 4536 Forestville Ave., $19,000; Louis Henry, jechs 1½stöck. Frame-Cottages, 1025 bis 1043 E. Wolfson Str., $9000; Louis Henry, 4½stöck. Frame-Cottages, 905 bis 917 George Str., $7500; S. Linster, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 1777 Lincoln Ave., $3000; F. A. Hoffmann, 2stöck. und Basement-Brick-Flats, 831 Leland Str., $8000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 26. April 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.50 per Barrel.
Sellerie, 30c—40c per Dutzend.
Kartoffeln, 66—70c per Bushel.
Zwiebeln, $2.50—$3.00 per Barrel.
Kohl, $7—$8 per 100 Stück.

Geflügel.
Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 13½—14c per Pfund.
Enten, 12—13c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 32—33c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 11½—12c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c—14½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$2.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $12—$13.
No. 2, $10—$11.50.

Hafer.
No. 2, 33—35½c. No. 3, 32—34½c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer..............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verkümmerung, statt Verbesserung.

Da das Niederreißen immer leichter ist, als das Aufbauen und ein Narr mehr zerstören kann, als zehn Weise zu schaffen vermögen, so ist es ganz begreiflich, daß der Schulrath von Chicago den deutschen Unterricht in den Primärklassen der Volksschulen ohne Weiteres abgeschafft hat. Der betreffende Beschluß war natürlich auch wieder einer der landesüblichen Ausgleiche oder Compromisse. Eigentlich wollte die Mehrheit des Schulraths das Deutsche ganz und gar aus den Schulen entfernen. Doch einige von den Herren, die offenbar etwas weichherzig veranlagt sind, wollten die geliebten deutschen Mitbürger auf den ihnen bevorstehenden Schlag wenigstens etwas vorbereiten und beantragten deshalb, daß der Unterricht in der deutschen Sprache vorläufig nur in den Primärklassen eingestellt werden möge. Dieser Antrag wurde mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen. Offenbar ist dies der Anfang vom Ende des deutschen Unterrichts.

Es soll gar nicht geleugnet werden und ist von den einsichtigsten Deutschen nie bestritten worden, daß der Lehrplan und die Lehrmethode unserer öffentlichen Schulen einer gründlichen Verbesserung bedürfen. Die ungenügende Ausbildung der eigentlichen Lehrerinnen macht die Anstellung einer großen Anzahl von Speciallehrern nothwendig, die sich in die allgemeine Disciplin schwer einfügen und schon in Folge ihres Umherziehens nicht die richtige Fühlung mit den Schülern erhalten. Wenn aber ein Obstbaum holzige Früchte trägt, so hackt man ihn doch nicht gleich ab, sondern man sucht ihn durch Aufpfropfen von Edelreisern zu verbessern, — wenn man nämlich Verstand hat. Der Chicagoer Schulrath dagegen, dem die Früchte seines Weisheitsbaumes nicht gefallen wollen, schneidet einfach einen Theil der Aeste herunter und erwartet nun, daß die anderen—ebenso wilden—Aeste mehr und Besseres tragen werden. Er glaubt, mit anderen Worten, die nachweislich schlechten Volksschulen dadurch verbessern zu können, daß er sie **n o c h d ü r f t i g e r** macht.

Seine Logik ist folgende: Wenn der Saft, der bisher auf zwölf Aesten herbe Früchte genährt hat, fortan nur sechs Aesten zugeführt wird, so müssen Letztere süße und wohlschmeckende Früchte tragen. Jeder Gärtnerbursche weiß, daß das ein heilloser Blödsinn ist, aber der Chicagoer Schulrath und die hinter ihm stehende Hetzpresse zieht eben ganz andere Schlüsse, als ein Mensch, der vom Unterrichtswesen etwas versteht.

Mit den anderen „Fads" wird der Schulrath voraussichtlich noch erbarmungsloser umgehen, als mit dem Unterricht in der deutschen Sprache, weil er sich einbildet, daß die deutschen Stimmgeber an letzterem weit mehr Antheil nehmen, als an dem Unterricht im Zeichnen, Singen, Modelliren, Turnen und in der Handfertigkeit. Nach der Ansicht der Mehrheit — soweit von einer selbstständigen Ansicht hier überhaupt die Rede sein kann — ist die Lehrweise der ursprünglichen Hinterwaldschulen für die Schulen der Weltausstellungsstadt Chicago vollständig ausreichend. Lesen, Schreiben und Rechnen nebst einigen Brocken vaterländischer Geschichte genügen vollauf für die Kinder einer Stadt, die sich die fortschrittlichste der Erde nennt und alle Völker eingeladen hat, ihren Unternehmungsgeist zu bewundern! Für die spätere Entwicklung des Geistes können ja die Zeitungen sorgen.

Die Verkümmerung des öffentlichen Unterrichts kann nur dahin führen, daß viele Tausende von Eltern ihre Kinder in Gemeinde- und Privatschulen schicken, statt in die Volksschulen. Dadurch wird die „Amerikanisirung" der heranwachsenden Jugend, welche die Gegner der „Fads" mit Hochdruck betreiben wollen, erst recht verzögert werden. Vielleicht ist das kein Schaden, wenn unter Amerikanisirung nichts weiter verstanden werden soll, als die ödeste Veroberflächlichung.

Civildienstreform.

Der letzte Jahresbericht der nationalen Civildienst-Commission ist soeben der Oeffentlichkeit übergeben worden. Da wir zur Zeit eine Administration haben, welche ernstlich bestrebt ist, das amerikanische Beamtenthum von den vielen Mängeln, die ihm anhaften, zu säubern, und welche eine gründliche Civildienstreform als das wirksamste Mittel zu diesem Zwecke betrachtet, so verdient das erwähnte Dokument doppelte Beachtung. Wir ersehen aus demselben zunächst, daß Onkel Sam eine Armee von nahezu 200,000 Bundesbeamten zu erhalten hat. Davon unterliegen zur Zeit 42,928 oder etwa 21 Procent den Bestimmungen des Civildienstgesetzes. Die große Anzahl Derjenigen, welche an der Bundeskrippe stehen, gibt der Commission Veranlassung zu der interessanten Bemerkung, daß in den letzten zehn Jahren die öffentlichen Beamten sich doppelt so schnell vermehrt haben, wie die Gesammtbevölkerung des Landes. Es ist dies eine um so bedenklichere Thatsache, als schon vor Jahrzehnten mit Recht darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß Onkel Sam eine Unmasse von Dienern durchfüttern müsse, deren er gar nicht bedürfe. Wenn trotzdem das Beamtenheer so außer allem Verhältniß mit der gesammten Einwohnerzahl anwächst, so beweist das, wie nöthig es ist, daß die Administration einmal unter all' den Schmarotzern und Tagedieben, die auf ihrer Gehaltsliste stehen, furchtbare Musterung hält und Alle, die nicht für das Geld, welches sie erhalten, ein entsprechendes Arbeitspensum absolviren, zum Kukuk jagt.

Die Civildienst-Commission ist der Ansicht, daß der sogenannte classificirte Dienst so schnell als möglich ausgedehnt und auf alle Posten angewandt werden sollte, bei denen dies nur statthaft erscheine. Sie meint, daß z. B. alle Clerks und Schreiber in den Navy Yards, nahezu sämmtliche Beamte des Districts Columbia, sowie des Inlandsteuer-Departements, sowie die Angestellten aller größeren Customhäuser den Civildienstregeln unterworfen werden sollten. Vor allen Dingen aber erklärt die Commission, es müsse etwas geschehen, um die Postämter vierter Classe aus dem Banne des Beutesystems zu befreien. Es ist dies ein Rath, der unbedingt befolgt werden sollte, denn die Art und Weise, wie die Besetzung dieser Postämter bis jetzt betrieben worden ist, beeinträchtigt nicht nur den Postdienst, sondern sie trägt auch in den Beamtenstand ein Element hinein, welches demselben sicherlich fern gehalten werden sollte. Präsident Cleveland hat die Nothwendigkeit, daß in dieser Richtung etwas geschehe, bereits damit anerkannt, daß er die Regel aufstellte, der zu Folge die Postmeister der erwähnten Classe, wenn sonst nichts gegen sie vorliegt, ihren Termin ausdienen sollen.

Die transsibirische Bahn.

Asien ist im Verhältniß zu seiner räumlichen Ausdehnung noch arm an Eisenbahnen. Die Länge derselben betrug 1890 nur 30,873 Km. (in Europa über 200,000 Km.) Ein wesentlicher Zuwachs zu dieser Ziffer steht aber in Aussicht durch den Bau der großen transsibirischen Bahn, welchen Rußland in Angriff genommen hat und durch welchen das europäische Rußland mit dem Stillen Ocean verbunden werden soll. Wilhelm Sievers in seinem großen Werke über Asien stellt dieses Unternehmen, an dessen Ausführbarkeit Zweifel kaum bestehen können, unmittelbar den großen amerikanischen Schöpfungen, den Transcontinentalbahnen, an die Seite, ja an Länge wird die sibirische Bahn sowohl die der Ver. Staaten als die canadische noch übertreffen. Freilich ist kein ununterbrochener Schienenweg geplant, sondern man will, soweit es möglich ist, auch Wasserwege benutzen. So zerfällt die sibirische Bahn in drei große Theilstrecken. Die zunächst in Angriff genommene ist 408 Km. lang und führt von Wladiwostock (an der Küste des Stillen Oceans) in nördlicher Richtung nach Chabarowka am Amur, von wo aus bis Strjetinsk der für Dampfer schiffbare Amur benutzt werden wird. Dann folgt die zweite 1067 Km. lange Theilstrecke Strjetinsk—Baikal-See, den man zu Dampfer bis Irkutsk überquert, um darauf die dritte Theilstrecke zu betreten, die dem sogenannten „großen sibirischen Trakt", d. h. der bisherigen Hauptverkehrsstraße, folgen soll. Die Bahn wird also von Irkutsk nach Tomsk am Tom führen und dann mit der Zeit Anschluß an die Uralbahn in Tjumen finden. Die Strecke Irkutsk—Tomsk wird auf 1672 Km., also gleich der Entfernung St. Petersburg—Bremen oder Berlin—Barcelona geschätzt. Die Gesammtlänge soll 3080 Km, der Aufwand 122 Millionen Rubel oder 390 Millionen Mark betragen.

Australische Finanzverhältnisse.

Die vor Kurzem in Australien vorgekommenen Bankkrache haben bekanntlich auch den Zusammenbruch einer der größeren Londoner Banken zur Folge gehabt. Dadurch wird wieder einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf die ungesunden Finanzverhältnisse der australischen Colonien gelenkt. Dieselben sind buchstäblich mit Schulden überladen. Die fundirte Schuld und die Bevölkerung der verschiedenen Colonien stellt sich wie folgt:

Colonie.	Bevölkerung.	Fundirte Schuld.
Neu-Süd-Wales	1,165,000	$30,000,000
Victoria	1,140,000	220,000,000
Süd-Australien	320,723	106,000,000
Queensland	400,000	150,000,000
Neu-Seeland	630,000	195,000,000
Tasmania	150,000	38,000,000

Das sind sicherlich keine erbaulichen Ziffern. Aber auch die Städte der Colonien laboriren an einer riesigen Schuldenlast. Außerdem haben die Bankkrache einen höchst lähmenden Einfluß auf die industrielle Thätigkeit der Colonien ausgeübt und, nach neueren Berichten, ist die Hälfte der Arbeiter-Bevölkerung der Städte außer Beschäftigung. Die Einwanderung hat gänzlich aufgehört, und doch sind noch Millionen über Millionen von Ackern Land der Cultur zu erschließen.

Lokalbericht.

Waukesha Brewing Company.

Eine Anzahl von Chicago und Waukesha Geldleuten hat sich unter dem Namen „Waukesha Spring Brewing Company" incorporiren lassen und wird schon in allernächster Zeit mit der Erbauung einer großen Brauerei beginnen. Das bisher angelegte Capital beträgt $200,555. Die Brauerei soll eine jährliche Capacität von 100,000 Barrels enthalten und spätestens bis zum 1. Oktober d. J. fertig gestellt werden. Wenn dieser Plan zur Ausführung gelangt, wird dem berühmten „Waukesha Wasser" ein böser Rivale entstehen.

Ein Sieg der Gegner.

Der deutsche Unterricht soll aus den Primärklassen entfernt werden.

Elf Mitglieder des Schulraths für Abschaffung, sieben dagegen.

Der Unterricht in Spezialfächern soll beschränkt werden.

Einzelheiten.

Den Feinden des deutschen Unterrichts ist es in der gestrigen Sitzung des städtischen Schulrathes gelungen, nach hartnäckigem Kampfe einen Sieg zu erringen. Nach Ablauf dieses Schuljahres soll in den Primärklassen die deutsche Sprache nicht mehr gelehrt werden. Dieser Beschluß wurde gestern Abend im Schulrathe mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen. Die einzige Möglichkeit, die Ausführung dieses Beschlusses zu vereiteln, liegt jetzt in den Händen des Bürgermeisters Harrison, der noch in diesem Jahre sieben neue Schulrathsmitglieder zu ernennen hat. Treten diese für den deutschen Unterricht ein, so ist immer noch Hoffnung vorhanden, die Beibehaltung des deutschen Unterrichts auch in den Primärklassen zu ermöglichen.

Die gestrige Sitzung des Schulrathes war eine recht stürmische und reich an lebhaften Debatten. Schritt für Schritt mußten die Feinde des deutschen Unterrichts und der übrigen Spezialfächer ihren Sieg erkämpfen und nur dem zähen Widerstand und den anstrengenden Bemühungen der Herren Halle, Bluthardt, Trude, Boldenweck, Cusack, Duggan und Keane ist es zu verdanken, daß nicht der deutsche Unterricht vielleicht ganz und gar abgeschafft wurde.

Anwesend waren sämmtliche Schulrathsmitglieder, mit Ausnahme der Herren Brennan, Goetz und Rosenthal.

Als die Frage bezüglich des deutschen Unterrichts zur Sprache kam, wurden von dem Comite für Schulverwaltung zwei Berichte unterbreitet, ein Majoritäts- und ein Minoritätsbericht. Ersterer war von den Herren Halle, Duggan, Trude, Cusack und Frl. Burt unterzeichnet. Er empfiehlt die Beibehaltung des deutschen Unterrichts in allen Klassen, während der von Wm. H. Beebe eingereichte Minoritätsbericht Abschaffung desselben in den Primärklassen verlangt.

Sofort, nachdem der letztgenannte Bericht verlesen worden war, meldete sich Herr Halle zum Wort und trat kräftig für den deutschen Unterricht ein. Er wies auf eine von 36,000 Bürgern und Steuerzahlern unterzeichnete Petition hin, die alle Beibehaltung des deutschen Unterrichts wünschen und hob in beredten Worten die Vortheile hervor, welche die Kenntniß der deutschen Sprache oft gewähre. „Wer war es, der die Abschaffung des deutschen Unterrichts verlangte?" fragte er. „Die Masse der Steuerzahler wahrlich nicht. Nur einige Zeitungen und Personen, die von dem Werthe der deutschen Sprache kein Verständniß haben." Nach Schluß seiner Rede unterbreitete Herr Halle eine Resolution, welche empfahl, die Frage bezüglich des deutschen Unterrichts an die vereinigten Comites für Schulleitung und deutschen Unterricht zurückzuverweisen, mit der Anweisung, dem Schulrathe in der nächsten Sitzung zu berichten, mit der Aussicht, daß Anstrengungen gemacht würden, gleichzeitig einen Plan vorzulegen, der die Zustimmung des Schulrathes finde.

Diese Resolution gab Anlaß zu heftigen Debatten. Dr. Bluthardt widerlegte die Behauptung des Beebe'schen Berichtes, daß die Gründe, welche vor 30 Jahren die Einführung des deutschen Unterrichtes nöthig gemacht, jetzt nicht mehr vorhanden seien.

Herr Boldenweck machte den Schulrath darauf aufmerksam, daß, falls es seine Absicht sei, zu sparen, er doch mit den Hochschulen, die nur von Kindern reicher Eltern besucht werden, beginnen solle und Herr Trude, der als Amerikaner ebenfalls für den deutschen Unterricht eintrat, erklärte, daß derselbe nicht zu den „Fads" (Spezialfächern), denen der Krieg erklärt worden, gerechnet werden könne.

Allein alle Anstrengungen von Seiten der Freunde des deutschen Unterrichtes waren vergeblich. Als es zur Abstimmung kam, wurde Beebes Bericht mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen.

Für Abschaffung des deutschen Unterrichtes in den Primärklassen und damit für Beebes Bericht stimmten: D. R. Cameron, Frau J. M. Flower, W. D. Preston, J. J. Badenoch, A. H. Revell, W. H. Beebe, C. V. Stanford, G. L. Warner, S. T. Gunderson, J. P. Mallette, J. McLaren.

Dagegen: W. Boldenweck, F. G. Halle, M. J. Keane, P. H. Duggan, T. J. Bluthardt, T. Cusack, A. S. Trude.

Der Bericht des Comites für Schulverwaltung, betreffend die übrigen Specialfächer, ist noch nicht angenommen worden. Er erklärt, daß das Comite nach genauer Prüfung zu der Ansicht gekommen sei, daß zu viel Zeit auf den Unterricht in Specialfächern verwandt werde. Da dieselben jedoch von erzieherischem Werthe seien, soll er beschränkt, aber nicht ganz abgeschafft werden. Turnunterricht soll in den Primär- und Grammarklassen beibehalten werden, insoweit er den Schülern Erholung gewährt. Der Unterricht soll jedoch von den Klassenlehrern ertheilt werden. Der Zeichenunterricht soll aus den untersten Klassen und das Modelliren aus allen Klassen entfernt werden. Der theoretische Musikunterricht soll in allen Klassen, mit Ausnahme der beiden höchsten, abgeschafft werden. Der Singunterricht dagegen in allen Klassen beibehalten werden. Der Handfertigkeitsunterricht soll in den Schulen Lake View No. 2, Foster, Jones und Tilden beibehalten werden.

Ein geheimnißvoller Mord.

Die Polizeibeamten der Maxwell Str.-Station sind eifrigst damit beschäftigt, die näheren Umstände aufzuklären, welche den Tod eines gewissen Vincent Valentine herbeigeführt haben. Der Mann kam gestern kurz nach 3 Uhr Nachmittags, nur mit seinen Nachtgewändern bekleidet, aus dem Hause No. 314 Desplaines Str. in höchster Aufregung hervorgestürzt. Er rannte ungefähr 100 Fuß nordwärts, warf die Arme in die Luft und brach dann auf dem Seitenwege zusammen. Er hielt einen Revolver in der Hand, und das Blut floß in Strömen aus einer Wunde in der rechten Brust. Herr John Flach, vor dessem Sattlerladen der Mann niederstürzte, trat auf den Verwundeten zu und trug ihn in sein Haus. Derselbe sagte mit leiser Stimme: „Ich habe diesmal eine gute abbekommen, und es ist aus mit mir."

Dr. W. F. Gamble, welcher in der Nachbarschaft wohnt, wurde sofort gerufen, aber noch vor seiner Ankunft gab der Mann seinen Geist auf. Der auf so geheimnißvolle Weise um's Leben gekommene trägt den Namen Vincent Valentine, wurde aber von seinen Genossen gewöhnlich „Frisco" angeredet. Die Polizei nimmt nach den letzten Worten, die der Mann vor seinem Tode ausrief, an, daß er ermordet wurde. Das farbige Frauenzimmer Frau M. Johnson ist die Eigenthümerin des Hauses No. 314 Desplaines Str., in dem der Verstorbene ein Zimmer bewohnte. Sie sagte, daß sie keinen Schuß gehört und auch keinen Fremden in ihrem Hause gesehen habe. Die Polizei fahndet auf drei Burschen, Namens Charles Hall, J. McDonald und Ed. Tierney, die im Verdachte stehen, etwas Näheres über das geheimnißvolle Verbrechen zu wissen. Erst am Morgen desselben Tages waren sie von Richter Woodman um $50 bestraft worden, die Strafe war jedoch suspendirt worden, weil ihnen diesmal kein direktes Vergehen nachgewiesen werden konnte. Sie waren in einer bekannten Diebeshöhle an der Halsted Str. von Geheimpolizisten am Abende vorher überrascht und verhaftet worden. Valentine soll sich, wie später bekannt wurde, geweigert haben, Bürgschaft für die Verhafteten zu stellen. Der Verstorbene war etwa 25 Jahre alt, ein Zimmermann von Profession und war bei der Polizei als ein anrüchiger Charakter bekannt.

Der eine der drei Gesellen wurde im Laufe der Nacht verhaftet, während die beiden Anderen sich vorläufig noch auf freiem Fuß befinden. Die Polizei hofft jedoch, auch ihrer bald habhaft zu werden.

Aus dem Coronersamt.

Deputy-Coroner Corbett hielt gestern Nachmittag einen Inquest ab über die Leichen der bei der vorgestrigen Brandkatastrophe umgekommenen Thürhüter Walter Williams und Geo. Helford. Brown Green, der erste Wächter der Waffenhalle, bezeugte, daß er das Gebäude am Abend vor dem Brande gegen 11 Uhr 30 M. verlassen habe, und daß kein Feuer in dem ganzen Hause gewesen sei. Er kann sich den Ursprung der furchtbaren Feuersbrunst nicht erklären. Er habe den beiden Hilfsthürhütern den Auftrag gegeben, die elektrischen Lichter auszudrehen, sobald sämmtliche Mitglieder des Regiments das Haus verlassen haben würden. Feuer-Marshal Townsend gab seine Meinung dahin ab, daß die beiden Männer umkamen, bevor sie wirklich vom Feuer erreicht wurden. Wahrscheinlich seien sie durch die einstürzenden Mauern erschlagen worden. Sie hätten die verzweifelten Hilferufe der Unglücklichen gehört, aber es sei unmöglich gwesen, durch die schwere Thüre in das Innere zu gelangen. Der Marshal stellte ferner die Möglichkeit einer Explosion entschieden in Abrede. Capitän Michael Briscoll von der Feuerwehr-Compagnie No. 8, der zuerst auf dem Brandplatze erschien, sprach sich in ähnlicher Weise aus. Auch die Vernehmung der übrigen Zeugen förderte nichts Neues zu Tage.

Die Geschworenen gaben demgemäß ein Verdict dahin ab, daß der Tod durch Erstickung und Brandwunden herbeigeführt sei.

Turnerisches.

Die Chicagoer Turner treffen eifrigst Vorbereitungen für das diesjährige Turnfest, welches in Milwaukee stattfinden wird. So hat der Quartiermeister des Aurora-Turnverein bereits die Räumlichkeiten des Milwaukee Liederkranz (gegenüber dem „States Building) in Milwaukee, für seinen Verein belegt. Das Lokal ist eines der schönsten und bestgelegensten und entspricht ganz den gemachten Anforderungen.

Der Columbia Turnverein hält am Sonntag eine „geistig gemüthliche Versammlung" mit großem Programm ab, deren Reinertrag der Kasse der Aktiven, welche sich an der Fahrt nach Milwaukee beiheiligen, zufließen soll.

Thatsachen kurz erzählt.

Züge auf der Nickel Plate Bahn kommen jetzt an und fahren ab vom neuen Passagier-Bahnhof, Ecke Clark und 12. Str., Chicago. Die Ticket-Office ist in 199 Clark Str., im Herzen des Geschäftstheiles der Stadt. Am und nach dem 25. April werden die Agenten der Nickel Plate Bahn Excursions-Tickets nach der Weltausstellung zu sehr niedrigen Raten, giltig für die Heimfahrt bis einschließlich den 5. November, verkaufen. Die kürzeste, beste und billigste Route nach der Fair ist die Nickel Plate Bahn. 27,30a

Städtische Angelegenheiten.

Bürgermeister Harrison ernannte heute Samuel Artingstall zum städtischen Ingenieur, an Stelle von Dion Geraldine.

Der städtische Collector Brandecker machte bereits gestern seine Ernennungen. Der seitherige Chef-Clerk in seiner Office, Thos. D. Barrett, behält seine Stelle, Wm. McAndrews wurde zum Kassirer ernannt und Frederick Miller von der 21. Ward und J. L. Wiltgen von der 26. Ward erhielten Clerksstellen. Thimoty Shea von der 6. Ward wurde zum Sekretär des Baudepartements gemacht.

In wenigen Tagen wird auch die Ernennung der Polizeirichter erfolgen. Es verlautet, daß die beiden Polizeirichter Lyon und Glennon in der „Armory" ihren Posten verlieren werden. Für ihre Nachfolger sollen die Richter George Foster und Thomas Bradwell vom Bürgermeister ausersehen worden sein. Richter Kersten wird in der Ost Chicago Ave.-Station und Richter Mahoney in Lake View verbleiben.

Corporationsanwalt Kraus sandte gestern dem Gouverneur Altgeld ein Aktenstück zu, das der Legislatur unterbreitet werden soll, und durch welches die Stadt das Recht zu erlangen hofft, den Inhabern von Nachweisungsbureaus eine Licens aufzuerlegen.

Polizeichef McClaughry erhielt gestern vom Bürgermeister die Erlaubniß, 150 neue Polizisten in dem Weltausstellungs-Districte anzustellen. Schon vor wenigen Tagen wurden 100 Polizisten aus anderen Bezirken nach dem Weltausstellungs-Districte versetzt, so daß die dortige Mannschaft also jetzt um 250 Mann verstärkt wird.

Verlangen Aufschluß.

Seit Monaten schon hat sich die Drainage-Commission bemüht, eine gütliche Vereinbarung mit den Commissären des Illinois und Michigan-Canals zu erzielen, wonach ihr die Benützung eines Theiles dieses Canals gestattet werden soll. Da alle Versuche bisher vergeblich waren und nicht einmal eine Antwort von den Commissären des Canals erlangt werden konnte, wurde in der gestrigen Sitzung der Drainage-Commission folgende Resolution angenommen:

„Beschlossen, daß, falls die Commissäre des Illinois und Michigan-Canals bis zum 29. April 1893 nicht eine klare Antwort ertheilen, ihr Schweigen als eine Ablehnung der Erlaubniß für Benützung des Canals betrachtet werden soll;

„Beschlossen, daß eine Abschrift dieser Resolution jedem einzelnen Commissär des Illinois und Michigan-Canals zugestellt werde."

Die Resolution war von Com. Eckhardt zur Annahme unterbreitet worden. Die Commissäre Eckhardt und Kelly erklärten, daß alles versucht worden sei, um auf gütlichem Wege Antwort zu erlangen, aber vergeblich. Da aber die Erledigung der Angelegenheit wünschenswerth, sei dieser Schritt nöthig geworden. Commissär Cooly stimmte allein gegen die Annahme der Resolution, da dieselbe, seiner Ansicht nach, vielleicht Anlaß zu langwierigen Prozessen geben könne. Cooly ist übrigens der einzige Commissär, der schon vornherein gegen die Benützung des Canals stimmte.

Ein roher Bursche.

Ein roher Patron wurde gestern in der Person des etwa 30 Jahre alten Arbeiters George Wedlock dem Richter Blume vorgeführt. Der Bursche befand sich am Dienstag Abend in Begleitung eines Mädchens, Namens M. Dawson, in der Schankwirthschaft von H. Levinsky, No. 213 W. Randolph Str. Ueber irgend eine geringfügige Ursache geriethen Beide in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Wedlock ergriff einen Stuhl und versetzte damit seinem Opfer einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß das Nasenbein zertrümmert und die obere Lippe auseinandergespalten wurde. Die Verletzte mußte im Ambulanzwagen nach dem County-Hospitale übergeführt werden. Richter Blume verschob gestern das Verhör auf heute.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte George Luerssen im Alter von 44 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, Ecke Prairie Ave. und 51. Str., Sonntag Mittag 12 Uhr nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen,
Friedericke Luerssen, Gattin,
Anna, Emma, Lizzie, Christine, Fritz, George, Kinder,
nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Wilhelm v. d. Ohe gestern Abend um 17 Uhr, im Alter von 40 Jahren, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 28. d. Mts., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 56 Samuel Str., nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Elise v. d. Ohe, Gattin,
Minnie, Tochter,
nebst Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater John Brunner im Alter von 62 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 28. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Rose hill nach Rosehill. Die tiefbetrübte Gattin,
Mary Brunner,
Edward, Berth und
Frau W. J. Faulkner, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Walter Pultke nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 11 Jahren am Mittwoch, den 26. April, 11 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1208 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern,
Hermann Pultke und Frau,
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Beamten und Brüdern der Lincoln-Loge N. 10 O. d. H. S., die traurige Nachricht, daß unser Bruder A. Wolf gestorben ist und Samstag, den 29. April, vom Sterbehaus aus beerdigt wird.
Bernhard Henschke, Präs.,
Frank Kleeberg, Secr. p. temp.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater August Wolff im Alter von 50 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 29. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 180 Bissell Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Willie und Lizzie, Kinder.
Auguste Wolff, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Frederick Junger im Alter von 53 Jahren und 5 Monaten am 26. April gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 440 S. Union Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Fredrick, William, Christina, Emma, Kinder.
Christina Junger, Gattin.

Todes-Anzeige.

U. O. R. M. Den Großbeamten und Past-Chiefs die traurige Nachricht vom Tode des Br. Past-Chief August Wolff. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 180 Bissell Str. aus, nach Waldheim statt.
Gust. Wahle, Groß-Ober-Chief.
Wm. Will, Groß-Schriftf.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Power of Gold.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—8 Bells.
Columbia—Americans Abroad.
Criterion—Therese Leitner (deutsche Woche.)
Grand Opera House—Zolas Therese.
Haymarket—Robert Downing.
Haverlys Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys—Niobe.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—Dr. Carver.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Edward Shannon, welcher am Sonntag Abend versucht hatte, das Wohnhaus seines eigenen Sohnes, No. 55 Washtenaw Ave., in Brand zu stecken, wurde gestern von Richter Woodman unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Shannon ist ein ältlicher Mann, aus dessen Auftreten und Bewegungen man fast schließen möchte, daß er geistig nicht ganz zurechnungsfähig ist. Feuermarschall Pagen sagte aus, daß die Feuerwehr am Sonntag Abend nach dem genannten Hause gerufen wurde. Bei ihrer Ankunft war der Brand jedoch bereits gelöscht. Der Marschall stellte eine genaue Untersuchung an und machte die Entdeckung, daß offenbar böswillige Brandstiftung vorliege. Er erfuhr von Nachbarn, daß der alte Shannon mit einem Bündel unter dem Arme um das Haus herumgeschlichen sei, es schließlich vor die hintere Thür gelegt und angezündet habe. Das Packet enthielt mit Petroleum getränkte Lumpen. Der Brandstifter wurde daraufhin verhaftet und nach der Desplaines Str.-Station gebracht. Als Motiv der That wird Rache angenommen. Der alte Mann hatte sich vor etwa zwei Jahren mit seinen Kindern entzweit, weil er sich angeblich dem Trunke ergeben hatte.

Wasserschaden.

Durch das Platzen eines großen Zuflußrohres eines an der Ecke von Franklin- und South Water Str. stehenden Hydranten wurde in der vergangenen Nacht ein bedeutender Schaden angerichtet. In unglaublich kurzer Zeit waren die Kellerräume der Firma J. William Johnston & Co. überschwemmt, und die dort lagernden Butter- und Käsevorräthe durch das eindringende Wasser schwer geschädigt. Wenige Stunden später gelang es, das Leck zu verstopfen und eine große Gefahr abzuwenden.

Auch in manchen anderen Stadttheilen, namentlich in vielen Häusern zwischen der 32. und 37. Str., waren in Folge des strömenden Regens die Keller überfluthet. Die Schleusen waren nicht im Stande, die kolossalen Wassermengen abzuführen, wodurch eine allgemeine Stauung herbeigeführt wurde.

Eine werthvolle Reliquie.

In der Office des Herrn Edward Everett Warner, No. 1114 Ashland Block, hatte sich gestern Nachmittag eine kleine Versammlung von mehreren hervorragenden Bürgern eingefunden. Es wurde das berühmte Schwert George Washingtons zum ersten Male ausgestellt. Diese werthvolle Reliquie wird gegenwärtig von Frl. V. T. Lewis von Baltimore geeignet, in deren Besitz sie durch Erbschaft gelangt ist. Es ist dieselbe Waffe, welche George Washington während seiner Inauguration zum Präsidenten der Ver. Staaten und bei vielen anderen festlichen Gelegenheiten trug. Im Bundes-Congreß ist vor Kurzem von mehreren Congreßmitgliedern ein Gesuch eingereicht worden, worin die Regierung ersucht wird, Schritte behufs Ankaufs dieses historischen Waffenstückes zu unternehmen. Eine Summe von $20,000 wird zu diesem Zwecke vom Congresse gefordert.

Plötzliche Todesfälle.

Der 45jährige Fuhrmann William Sandrohn fiel gestern Nachmittag, während er in seinem Stalle, No. 619 W. Erie Str., seine Pferde fütterte, plötzlich zu Boden und gab bald darauf seinen Geist auf. Die Leiche wurde nach Siegmunds Morgue befördert und der Coroner benachrichtigt. Ein Herzschlag wird als Ursache des so plötzlichen Todes angenommen.

Das farbige Hausmädchen Hattie Castley, welches bei L. Marshand, No. 6540 Drexel Boulevard, in Diensten stand, wurde am Mittwoch Morgen todt in ihrem Bette aufgefunden. Sie hatte am Abend vorher über Unwohlsein geklagt, ohne aber einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Die Leiche wurde nach Ralstons Morgue, No. 5437 Lake Ave., befördert. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wiedereingefangen.

Vor mehreren Monaten entfloh der gefährliche Verbrecher John Howe aus der Reformschule in Pontiac, wo er wegen Einbruchs vier Jahre verbüßen sollte. Er kam wieder nach Chicago und es gelang ihm, in dem Restaurant No. 203 Clark Str. als Kellner Anstellung zu finden. Die Freude über die wiedergewonnene Freiheit sollte jedoch nur eine kurze Zeit währen. Gestern erschienen plötzlich die Geheimpolizisten Green und Dudley von der Centralstation, welche seit Wochen auf den Burschen gefahndet hatten, in der Wirthschaft und verhafteten ihn. Der Flüchtling wurde noch gestern Abend in Begleitung eines Polizisten nach Pontiac zurückgebracht.

*Der Wächter J. Pults von Mackays Spectatorium fand gestern Nachmittag am Fuße der 56. Str. die Leiche eies unbekannten, etwa 50 Jahre alten Mannes, welche die Wellen an's Land gespült hatten. Es wurde nichts an derselben vorgefunden, das zu einer Identificirung hätte führen können. Die Polizei ließ den Leichnam nach Ralstons Morgue bringen.

—Ethel: „Wann kommt Dein Prozeß wegen gebrochenen Heirathsversprechens vor, Clara?" — Clara (in weinerlichem Tone und mehrere tiefe Seufzer ausstoßend): „Mo....mo....morgen!" — Ethel (voll schönem Mitgefühl): „Es thut mir leid, daß Du Dir die Sache so sehr zu Herzen nimmst!" — Clara: „Laß Dich's nicht anfechten, Ethel! Ich studire nur meine Rolle vor der Jury ein wenig ein."

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division-Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tante, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Av.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph V. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Reitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
O. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Fleißige Leute für Versicherungs-Geschäft, bei Gehalt und Commission. Nachzufragen bei E. Brown, 268 North Ave., Zimmer 7, Freitag von 8–9 Uhr.

Verlangt: Ein junger Mann von 16–17 Jahren. 88 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Ein Maschinist, welcher Reparaturen an Hydraulic Jacks besorgen kann. Stetige Beschäftigung. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. dfrsa

Verlangt: 5 deutsche unverheirathete Männer für Gartenarbeit, mit Board. Karl Schäfer, N. Prairie Ave. und Augusta Str., Austin, Ill. dofr

Verlangt: Ein Junge von 10–14 Jahren. Lohn $8 den Monat. Adresse: C. Müller, Ecke Graceland und Western Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 6721 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas Erfahrung mit Werkzeug besitzt; einer, der schon an Möbeln gearbeitet hat, vorgezogen. 236 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein williger Junge, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. 236 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker, der Erfahrung hat an Wienerbrod aufzumachen. Offerten G 34, Abendpost.

Verlangt: Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. 190 W. Indiana Str. dfr

Verlangt: Ein Küchen-Feuermann und Topfwäscher. $35 per Monat. Nachzufragen Bay State Hotel, Stony Island Ave., zwischen 63. und 64. Str. dfr

Verlangt: Eine zweite Hand, welche bewandert ist in Cement-Arbeit. 734 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, der mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, im Garten zu helfen und Pferd zu besorgen. Nachzufragen 471 S. Halsted Str. bei Wm. G. Baumgert. dofr

Verlangt: Ein Barbier, einer der noch nicht lange im Lande ist, wird vorgezogen. Gute Heimath. 3013 Archer Ave. dfr

Verlangt: Wagenmacher; stetiger Platz. 948 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kaufmann, um ein Patent in den Markt zu bringen. Wenig Capital nothwendig. — Sprecht vor 588 Wells Str., 1. Flur.

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 300 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1i

Verlangt: Farm-Arbeiter, ledig oder verheirathet, Eisenbahnarbeiter für Illinois und Iowa. Freie Fahrt. Leute für Fabrik- und andere Arbeit. Zu erfragen: Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11a,1m

Verlangt: Junge Leute, um auf unseren Linien das Telegraphiren zu erlernen zur Erlangung dauernder bezahlter Stellungen nach erfolgter Ausbildung. Superintendents-Office, 175 5. Ave., 3. Stock. 22a,1w

Verlangt: Ein Junge von 17–18 Jahren. 488 S. Halsted Str. midomodi

Verlangt: Jungen, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen, zur Erlangung dauernder bezahlter Stellungen nach erfolgter Ausbildung. Superintendents-Office, 175 5. Ave. 22alw

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Jemand der arbeiten will. Eickmeiers Fair. 107 Wells Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Schneider, zu helfen an feinen Hosen. 48 S. Clark Str., David Bros.

Verlangt: Ein guter Junge, Abendzeitung zu tragen. 861 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, um einen Furniturewagen zu treiben; beständige Arbeit; muß englisch sprechen. Nachzufragen 204 N. Clark Str.

Verlangt: Küfer. 755 N. Wood Str.

Verlangt: Junger Mann für Clubhausarbeiten; muß waiten können. Lessing Club, 447 Taylor Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Weber auf Rag-Carpet; sofort. 4434 Wentworth Ave. dfsa

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 267 E. 39. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, das Barbier-Geschäft zu erlernen. 2438 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Geschirrwascher. 100 S. Desplaines Str., Post-Restaurant.

Verlangt: Schlosser und Schmiede. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Treiber für Einspänner-Kohlenwagen. Referenzen verlangt. Beständige Arbeit. 432 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge, im Alter von ungefähr 15 Jahren, in der Fabrik zu arbeiten. Novelty Triming Works, 181 S. Canal Str.

Verlangt: Ein unverheiratheter junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht; muß ein guter Rechner sein. Adresse: P. 29, Abendpost. dfr

Verlangt: Bügler an Röcken. Nachzufragen 384 W. Lake Str., im Store.

Verlangt: Junger Mann, der schon hinter der Bar gearbeitet hat. 184 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Guter Bäcker an Kuchen und Brod. 529 69. Str., nahe Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Zwei junge Deutsche. $10 die Woche. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends bis Samstag. 416 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge. 46 Caß Str.

Verlangt: Guter Barbier; ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Grocery- und Delivery-Clerk. 986 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter (Anstreicher). 650 21. Str.

Verlangt: Ein erste Klasse Lunchmann. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als 2te Hand an Brod. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann am Milchwagen. 70 Brigham Str. dfr

Verlangt: Ein guter Junge am Milchwagen mitzuhelfen. 377 W. Polk Str. dfsa

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon-Arbeit. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider im Store zu arbeiten. 304 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge, 15–17 Jahre alt; einer, der schon im Store gearbeitet hat. Little Jake, 12. Str. und Ogden Ave. mdo

Verlangt: Ein guter Eisenarbeiter; stetige Arbeit, guter Lohn. 844 Milwaukee Ave., Wetzel. mdo

Verlangt: Painter; nur gute Leute. 2421 Wentworth Ave. mdfr

Verlangt: Einige Car Tin-Roofers. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap3t

Verlangt: 15–16jähriger Junge, ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 22aplw

Verlangt: Kräftiger junger verheiratheter Teamster. Guter Lohn, beständige Arbeit. 53 Rees Str. dsa

Verlangt: Ein Kellner. 488–490 Lincoln Ave. dmd

Verlangt: Guter Cornetbläser. 391 State Str. dmd

Verlangt: Ein guter, unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 6923 Ave. B, Park Side. 25alw

Verlangt: Personenwagenbauer sowie Holzarbeiter, zum Anbringen von innerem Finish. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap7t

Verlangt: Trimmer mit Erfahung im Anbringen von Metall-Trimmings in Eisenbahnwagen. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap7t

Verlangt: Erfahrene Eisen- und Scroll-Arbeiter. 247 S. Jefferson Str., 2. Flur. midofr

Verlangt: Ein erfahrener Fuhrmann, um einen Möbelwagen nach Depots zu fahren. 964 N. Rockwell Str. mdofr

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Guter Lohn. 180 55. Str., Hyde Park. mdo

Verlangt: Ein reinlicher, junger Butcher, welcher das Wurstmachen und Shoptenden gründlich versteht. 591 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Mann in der Gärtnerei; muß mit Pferden umgehen. 920 Seymour Str., nahe North Ave. mido

Verlangt: Sattler; stetige Arbeit, guter Lohn. F. Walker, 9155 Commercial Ave., South Chicago. —do

Verlangt: Medizin-Peddler für „Seebachs" deutschen Schweizer-Thee. Box 690, Peru, Ills. 25a4t

Verlangt: Schreiner; guter Lohn. 306 S. Clinton Str. dimido

Verlangt: Plumbers. Feldkamp, 313 63. Str., Ecke Illinois Central. 25aplw

Verlangt: Mädchen und Knaben.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen oder Knabe zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen; braucht nicht englisch zu sprechen. 38 Dearborn Str., gegenüber Tremont House. John Agehmer. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, das Maschinen-Nähen versteht, um Knopflöcher an Hosen zu machen. 103 Augusta Str. dfr

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen, helle luftige Fabrik, stetige Arbeit, kein Gas, auch Lehrmädchen verlangt. Hyman Beiersdorf Co., 237 und 239 Monroe Str. dofr

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str. dfrsa

Verlangt: Hand-Mädchen, um Röcke zu basten. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: 3 Hand- und 3 Maschinenmädchen an Röcken. 185–187 Larrabee Str., Johnson Bros. dfsa

Verlangt: 10 gute Maschinen-Mädchen. Beste Preise werden bezahlt. Nr. 8 Edward Str., an Garfield, nahe Halsted, hinter St. Josephs Hospital. 27a,5t

Verlangt: Ein fleißiges Store-Mädchen mit guten Referenzen; muß Kaffee serviren können. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. Nachzufragen 384 W. Lake Str., im Store.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 530 N. Park Ave., nahe North Ave. dfr

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Sommerröcken. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Anderson, 893 N. Seymour Str. dfrsa

Verlangt: Lehrmädchen für Putzgeschäft. 100 Clybourn Ave. mido

Verlangt: 5 Maschinen-Mädchen an Hosen. 495 W. 15. Str. mdofr

Verlangt: 3 Maschinen-Mädchen an guten Hosen. 227 Vine Str. 26alw

Verlangt: Frauen und Mädchen als Finishers an Damen-Mänteln auf Wochenlohn. F. Siegel & Bros., 222 Market Str., 6. Flur. mido

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken; auch Vorbügler. Crystal Str., hinter 384 W. Division, nahe Lincoln Str. 25aplw

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen zu machen und zum lernen. 40 Mozart Str. 25aplw

Verlangt: Kleine Mädchen zum Knopflochschneiden. 578 N. Market Str., nahe North Ave. 25alw

Verlangt: Maschinen-Hände an Röcken. Guter Lohn. 197 Newberry Ave. mdimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 24aplw

Verlangt: Eine Köchin und zwei Aufwärterinnen. Restaurant, 204 North Ave. 22ap5t

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 745 S. Halsted Str., oben. dofrsa

Verlangt: Eine gute Frau zum Hausreinigen. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie. $12 per Monat. 5422 Dearborn Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 416 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie, für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3311 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 23–25 E. Indiana Str. didofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, bei zwei ältlichen Personen. 645 Orchard Str., 2. Flur. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 26aplw

Verlangt: Eine Köchin oder ein gutes Mädchen, das Lust hat, das backen zu erlernen; gute, dauernde Stelle und guter Lohn. 311 S. Canal Str. mdo

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; beste Familien. 427 E. Division Str. 26alw

Verlangt: Scandinavisches Mädchen, welches deutsch oder englisch versteht und Piano spielt, für Abends im Saloon. 3630 Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, im Lunch-Room aufzuwarten. Guter Lohn. 5642 Lake Ave. (Nehmt Jackson Park Car.) dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1192 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1194 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtköchin; auch Kellnerin. 1219 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Boston-Store Restaurant, 79 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. $3 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 183 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 37 Lincoln Place, 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. Sofort vorzusprechen. 3200 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4323 Forestville Ave., nahe 43. Ave., Topfloor, hinten.

Verlangt: Ein womöglich kürzlich eingewandertes, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 22 Margaret Str., Ecke Henry. df

Verlangt: Mädchen in Familie ohne Kinder. 102 Roscoe Blvd.

Verlangt: 3 Mädchen im Restaurant zu waiten und eine Kassirerin. 443 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 264 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 35 E. Pearson Str., Flat 1. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen; 2 in der Familie. 2729 Cottage Grove Ave., Flat F.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; frisch eingewandertes vorgezogen; gute Stelle. Adresse Sander, 250 West 22. Str. dofr

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit! Lohn $4. 4450 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und kochen. 4433 Drexel Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als zweite Hand in einer Businesslunch-Küche. John Baring, 96 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Eine Lunch-Köchin; kann sofort antreten. 126 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1465 Milwaukee Ave., 2 Treppen, vorne.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 5020 Ashland Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 609 Wells Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Alter von 30 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Platz für richtige Person. Zu erfragen 6650 Stewart Ave., Englewood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 841 N. Clark Str. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 3531 Vernon Ave.

Verlangt: Eine ältliche Person, die mehr auf ein gutes Heim als auf hohen Lohn sieht, in einer kleinen Familie. Nachzufragen 62 Humboldt Str., oben.

Verlangt: Mädchen in kleinem Flat; keine Kinder. $5 per Woche. 460 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Order-Köchin für Nachtarbeit. 184 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. 2517 Archer Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, für Hausarbeit. 1097 Milwaukee Ave., Parterre.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln. Bester Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder junge Frau, die das kochen versteht, für Restaurant. Ecke Adams und Dearborn Str., Wm. Radke.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 46 Caß Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 844 Lincoln Ave.

Verlangt: 4 Zimmermädchen, 5 Diningroom-Mädchen, 2 Mädchen zum scheuern. 16. und State Str., City Hotel.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 695 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau, etwas erfahren im kochen; ebenso Geschirrwascher. 28 Sherman Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen bei kleiner Familie, für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen im Grocerystore bei Henry Zuber, 88 Willow Str. df

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; hoher Lohn und freie Wohnung. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 247 Laflin Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 149 E. North Ave. dfsa

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und 2te Mädchen bekommen die besten Plätze; diese Woche frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14–16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 739 N. Western Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 488–90 Lincoln Ave. dmdo

Verlangt: Erster Classe Stellen für gute Mädchen. Kohn's Employment Office, 818 Graceland Ave., nahe Ashland. 31z1m

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. s. w. Satisfaction-Bureau, 581 N. Clark Str. 29mz1mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. Herrschaften können Mädchen gleich mitnehmen. Miedlinks Vermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. 3ap1mt

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholls. 11ap1mt

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 17ap1mt

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 69 Grant Place, 1. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Boardinghaus; guter Lohn. 30 W. Indiana Str. mdo

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; braucht nicht englisch sprechen zu können. 397. 57. Str., Hyde Park. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 900 S. Ashland Ave. mdofr

Verlangt: Für auswärtige Concert-Gesellschaft wird nettes anständiges Mädchen mit guter Altstimme bei festem Gehalt gesucht. Gute Gelegenheit zur Bühnenausbildung. Costüme und Reisegeld wird von der Gesellschaft bezahlt. Englische Sprachkenntnisse bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen unter: P. 7, Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 288 Wells St. Mrs. Apel. 26alw

Verlangt: Damen, um zu Hause für uns zu arbeiten. Dauernde Arbeit und freier Unterricht für Diejenigen, welche jetzt beginnen. Zu erfragen 181 W. Madison Str., Zimmer 330. mdofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2512 Michigan Ave. mdofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen als Köchin, private Familie, keine Kinder. Empfehlungen verlangt. 250 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; erst eingewanderte vorgezogen; guter Lohn. 282 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: 1000 Mädchen. Frau Köller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. 24aplw

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 25aplw

Verlangt: Sofort, Mädchen um telegraphiren zu lernen, an unseren Telegraphen-Linien, um später gut lohnende Stellungen zu erhalten. Superintendents Office, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 22aplw

Verlangt: Ein nettes Mädchen, 13–14 Jahre alt, um auf ein Kind aufzupassen; guter Lohn. 4933 Justine Str., oben. 21aplw

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, das versteht auf ein Baby aufzupassen. 3639 Michigan Ave. —do

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 24aplw

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave. mmido

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchmann. 7alm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 145 Wells Str., Seitenthüre. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, die gut mitkindern umzugehen versteht, um 2 Kinder aufzupassen, guter Platz. No. 891 N. Clark Str.

Verlangt: Einige erfahrene Mädchen für Dining Room-Arbeit. 70 O. Randolph Str. dfrsa

Verlangt: Einige Mädchen für Dining Room und Cafe. Hotel Oakland, Ecke Drexel und Oakwood Bld. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein gewandter Bartender sucht einen stetigen Platz. Offerten: B. 40, Abendpost.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Deutscher, 23 Jahre alt, in der Grocery-Branche, sowie in Buchhaltung und Correspondenz gut bewandert, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr. K 39, Abendpost. dosa

Gesucht: Für einen Bäcker gute Stellung. Zu erfragen 194 Randolph Str.

Gesucht: Ein 20jähriger, kürzlich eingewanderter Oesterreicher, welcher deutsch, slavisch, italienisch, aber wenig englisch spricht und Tüchtiges leisten kann, sucht eine Stelle in einem deutschen Hause, auch außerhalb Chicagos. 615 Lombard Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 28 Jahre alt, wünscht Beschäftigung; kennt die Stadt, spricht deutsch und englisch, hat Erfahrung im Geschäft und besitzt gute Zeugnisse. Adresse G. 40, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein geübter Zuschneider wünscht Herren-Garderoben zuzuschneiden im eigenen Store. Arbeit wird abgeholt. 443 Wells Str. 26alw

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht des Tags über irgend welche Beschäftigung. 18 Willow Str., hinten.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau, welche gut kocht, sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie. 733 Larrabee Str.

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Hause. 973 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 36 Jahre alt, sucht Stelle als Kinder- oder Krankenpflegerin. 353 N. Market Str.

Gesucht: Fein erst angekommenes deutsches Mädchen, Mitte der Dreißiger, sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: A. B. 169, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Köchin, 1. Klasse, für Restauration, die auf hiesigen Plätzen immer mehrere Monate selbstständig geschafft, sucht einen ähnlichen Platz. Adresse: B. 32, Abendpost.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. Ja irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 24ap2w

Allerlei Schulden sofort collektirt; Lohn umsonst, bei deutschen Advokaten, 92–94 La Salle Str., Zimmer 37. 22ap7t

Nähmaschinen: Umgezogen nach 416 E. North Ave., ein Block westlich von Wells Str. Wheeler & Wilsons Nr. 9, Maschinen die wir in Tausch genommen, werden für $5 verkauft. Maschinen aller Art reparirt. Meyer & Wallace. 19ap3m

Hugo Schmolls Orchester-, Concert- und Ball-Musik. Office: 616 Schiller-Gebäude; Wohnung: 582 Larrabee Str. 30mz1m

John G. Schüßler, Calciminer, Weißwascher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. 17ap1mt

Für Musik bei Kindtaufen und Hochzeiten empfiehlt sich R. Michalowsky, 524 W. Hastings Str. 30j6do

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Frijeur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe,b:v

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache wünscht Herr Mitte der 30er, von einer Dame zu nehmen. Offerten unter Stefan Olduf, G. 16, an die Abendpost.

Englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cts., Klassenunterricht 25 Cts.), ertheilt P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. 15,18,20,22,27,29ap

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 22ap1mt

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, u. s. w., rasch gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., nahe Division. Beginnt jetzt. 25mz1mt

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Eine Dame oder Herr wird als Compagnon für ein Eßwaaren-Geschäft in der Ausstellung gesucht; nur Solche, die persönlich vorsprechen, werden berücksichtigt. Nr. 19 26. Str., bei Weber.

Partner gesucht: Lediger Mann wünscht sich mit $100 an einem kleinen Geschäfte zu betheiligen. Adr., K. 46, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke $7.83
Parlor-Einrichtung . . . . $18 aufwärts
Kochöfen . . . . $6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz 19c
Tische . . . . 65c aufwärts
Teppiche 16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße,
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

Zu verkaufen: Billig, ein guter Kochofen mit heißem Wasser-Anwendungen. 375 Wells Str.

Bargain: Schönes Plüsch-Sopha $6; feiner Schaukelstuhl $6; elegantes eisernes Folding-Bett; wunderschöne Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. mdo

Zu verkaufen: Möbel u. s. w. Nachzufragen Sonntags. 583 N. Halsted Str., Seiteneingang, zwei Treppen. mdo

E. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz1i

Zu miethen und Board gesucht.

Auskunfts- und Wohnungs-Nachweisungs-Bureau für deutsche Ausstellungs-Besucher. — Das obige, der Aufsicht des kaiserlich-deutschen Consulats unterstellte Büreau vermittelt die Vermiethung von Wohnungen an deutsche Ausstellungs-Besucher. Wegen des Näheren wolle man sich mündlich oder schriftlich an die unterzeichnete Office wenden. Nur Wohnungen besserer Classe in durchaus respectablen Privat- oder Boardinghäusern werden berücksichtigt. Zimmer 9, „Staatszeitungs"-Gebäude, 93–95 Fifth Ave. C. Schinkel und T. Gumprecht, Geschäftsleiter. 26alw

Zu miethen gesucht: Auf der Nordseite, von einem jungen Manne, ein reinliches Zimmer mit Closet, bei ruhigen Leuten. Adresse, mit Preisangabe, unter A. B. 64, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine ruhige Familie sucht 4–6 Zimmer auf der Nordseite zu miethen. Adresse, mit Preisangabe, unter: G. 3, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer und ein 2jähriger Junge suchen ein oder zwei Zimmer, mit oder ohne Bett, mit oder ohne Board, jedoch mit Board für den Kleinen, bei einfachen alten Leuten ohne Kinder. Adresse: P. 46, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Haus, ganz oder getheilt, zur Wurstmacherei geeignet, auf der Nordseite, sofort. Zu erfragen bei Herrn Peters, 368 Larrabee Str.

Verlangt: Möblirte Zimmer und Boardinghaus-Bequemlichkeiten für Worlds Fair-Besucher. Masonic Temple, Zimmer 511. dfr

Zu miethen gesucht: Ein einfach möblirtes Zimmer mit Board und Klavier-Benutzung, an oder nahe Powell Av., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. Offerten unter: A. B. 258, Abendpost.

Verlangt: Wohnung und Board in deutscher Familie; Nordseite. Adresse: B., Zimmer 1305 Monadnock Bldg.

Zu miethen gesucht: Eine bescheidene unmöblirte Wohnung von einem jungen Ehepaar, Nord- oder Nordwestseite, nahe der Car vorgezogen. Offerten umgehend erbeten unter B 14, Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: Store für Weinhandlung mit kleiner Wohnung zum ersten Mai, in guter Gegend, muß guten Keller haben. Adr. K. 4, Abendpost. 21alw

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Gutes Store-Geschäft. B. 39, Abendpost. 27aplw

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Milwaukee Ave. — Adresse: B. 45, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Für nur $125, wegen vorgerückten Alters, meine Grocery und Candy-Geschäft. Dasselbe ist nahe einer Schule und äußerst günstig gelegen, da dort wohnende Leute auf dasselbe angewiesen sind. Miethe mit 3 Zimmern $10. 22 Bismark Ct., nahe Huron und Centre Ave. dsa

Zu verkaufen: Candy- und Tabak-Store mit Soda-Fountain. Guter Platz für Sodawasser und Icecream. 471 S. Wood Str. 27alw

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig. 659 W. North Ave. dfsa

Zu verkaufen: Ein Frucht-Stand, einer der besten der Stadt. Nachzufragen 196 E. Van Buren Str., im Restaurant.

Zu verkaufen: Wegen Alleinstehens wird möglichst rasch für $500 verkauft: Alt etablirtes Restaurant, gegenüber Bahnhof. Billige Miethe. 37 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Betten für Boarders; Umständehalber. 471 W. Chicago Ave. dfsa

Zu verkaufen: Billig, ein sehr einträgliches Wäsche-Geschäft; kann in einer Stunde gelernt werden. — Nachzufragen 207 Burling Str. dfrsa

Zu verkaufen: Ein vollständig möblirtes 6-Zimmer-Flat; ein Jahr Miethscontract, und mit $35 monatlichem freiem Einkommen über Miethe. Nachzufragen Muenzer, 673 Wells Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Umständehalber sehr billig, ein in bester Geschäftslage befindlicher, gut eingerichteter Grocery- und Candy-Store, neben zwei Schulen. Miethe, mit Wohnung, $15. 322 Wabansia Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein Saloon, in bester Lage der Westseite. Gute Einrichtung, lange Lease. Wegen Familienverhältnisse, billig wenn gleich genommen. Zu erfragen bei 191 und 193 Fifth Ave., 3. Floor, Zimmer 9. dofr

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Saloon, in der Nähe der Weltausstellung. Guter Platz für den richtigen Mann. 5429 Ashland Ave. dfr

Zu verkaufen: Gute englische Morgenzeitungs-Route mit Pferd und Wagen. 216 Washburne Ave. dfsa

Ich zahle Baargeld für Grocery-Stores, DryGoods, Clothing, u. s. w. Adresse: K. 32, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: $475 baar nehmen vollständige Grocery; muß wegen Krankheit verkauft werden; gehe nach dem Westen. 509 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Store und Basement, für Saloon, Restaurant oder irgend ein Geschäft. 583 N. Halsted Str. dfsa

Zu verkaufen: Tabak-, Cigarren- und Eiscream-Store, wegen Abreise nach Deutschland. 184 W. 18. Str. 27alw

Zu verkaufen: Sehr billig, feiner Saloon an Südseite; 6 schöne Zimmer, billige Miethe, guter Platz. 2530 State Str. mdofr

Zu verkaufen: Sehr billig, Restaurant und Boardinghaus, wegen Aufgabe des Geschäfts. 284 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat-Market, billig wegen Geschäftsveränderung. Zu erfragen 3508 S. Halsted Str. mdofr

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehendes Delikatessen- und Cigarren-Geschäft. 286 Wells Str. mdfsa

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store, auch passend für Eiscream- oder Lunch-Room; einziger Store im Block. 603 W. 15. Str. —sa

Zu verkaufen: Eine gute 7-Kannen-Milchroute mit oder ohne Store. 357 W. Polk Str. 26aplw

Zu verkaufen: Ein gut gehender Cash-Grocery-Store, Wagen und Pferd, billig abzugeben wegen anderen Geschäften, sofort. 2725 Cottage Grove Ave. 26alw

Zu verkaufen: Eine kleine, gut gehende, neu eingerichtete Restauration; beste Lage; Worlds-Fair Lease; Miethe $35, mit Wohnung. Feuerversicherung $100 für ein Jahr bezahlt. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen Mrs. Erna Rhode, 394 E. North Ave. didofrsa

Zu verkaufen: Saloon, nahe der Weltausstellung, wegen Krankheit; Preis $1000. 5030 State St. ddosa

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlender und gutgelegener Cigar-Stand, sehr billig, wenn sofort genommen. 2131 S. State Str. midofrsa

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent, Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Ublichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep1j

Zu verkaufen: Millinery- und Fancy Goods-Store; sehr gute Lage; billig. 626 Milwaukee Ave. dmido

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Abreise ganz billig. Gutes Pferd und Wagen. 1677 N. Robey Str., Lake View. dmido

Zu verkaufen: 12 helle, möblirte Zimmer, mit 17 Betten; stets besetzt, — alter Platz, billige Miethe. 339 Sedgwick Str. dmdo

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Laundry-Office-Geschäft; gute Lage. 1866 N. Halsted Str. —do

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Delicatessen-Store, wegen Abreise. Dies ist eine gute Brodstelle. Lange Jahre am Platze. Offerten unter: L. M. 140, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein in bester Lage, gutgehender Saloon, Rent $1500, wegen Familien-Verhältnissen. 157 Washington Str., Basement. 25aplw

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, an Westseite. Deutsche Nachbarschaft; alter Platz. Offerten unter: B. 45, Abendpost. 24alw

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Schneider-Geschäft, Store kann behalten werden; billige Rente. 517 Larrabee Str. 24aplw

Zu verkaufen: Eine Wohnung mit 6 Zimmern, 114 Racine Ave. Nachzufragen 58 Lewis Str. 24alw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Geschäftsaufgabe, mit oder ohne Vorrath, der frühere Besitzer war 11 Jahre am Platz. 316 W. 18. Str. 21aplw

Zu verkaufen: Ein gutes Hardware-Geschäft, billig. Offerten: B. 13, Abendpost. 22aplw

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer und gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave. dfrsa

Zu vermiethen: Ein Store, guter Platz für Apotheke oder Meat Market. 1110 69. Str. dfrsa

Zu vermiethen: Store und Basement mit vier Wohnzimmern, $27. Zu erfragen 167 Larrabee Str., oben. dfrsa

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 4 Zimmern. $12 monatlich. 995 Walnut St., nahe Garfield Park. dofr

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Ecke der Courtland und Rockwell Str. Nachzufragen 946 North Washtenaw Ave. 27aplw

Zu vermiethen: Ein gut gelegenes Milch-Depot, worin seit 9 Jahren ein Milchgeschäft mit Erfolg betrieben wird. Guter Haus-Trade. 115 Augusta Str.

Eine gute Heimath für einen Boarder, 485 W. 12. Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: Beim Tag, Woche oder Monat, allerlei Pferde, Wagen, Trucks, Buggies und Geschirre zu günstigen Preisen. 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. dfsa

Kost und Logis findet ein anständiges Mädchen, 416 26. Str. dfr

Ein Boarder verlangt, bei Frau Beier, 37 Clybourn Ave. dofr

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer bei einer anständigen Wittwe. 332 E. Division Str.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front-Parlor und drei zusammenhängende Zimmer für Haushalten. 673 Wells Str., Flat 3. dfr

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer, bei jungem Ehepaar ohne Kinder; an eine Dame. 519 North Park Ave., oben; nahe Schiller und Wells Str. mido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; billige Preise; für die Woche und für die Nacht. 135 Milwaukee Ave. 26aplw

Zu vermiethen: Ein helles Flat; 7 Zimmer und Badezimmer, billig. 160 Clarence Ave., nahe Grace Str. mido

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer an zwei anständige Herren. 222 E. North Ave. —do

Zu vermiethen: Ein großer Store, passend für Saloon, in einem großen Ort. Offerten unter P. 33, Abendpost. dimido

Zu vermiethen: Großer Store. Zu erfragen: 145 West 18. Str. 25alw

Gesucht: Ein kleines Kind in Pflege zu nehmen; gute Behandlung zugesichert. Damenberg, 1006 Diversy Str. 25aplw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 102 W. Randolph Str. 22aplw

Zu vermiethen: 2 schöne Schlafzimmer, mit oder ohne Board, an anständige junge Leute. 606 Homan Ave., nahe 12. Str. 22aplw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Anständiger junger Mann, 28 Jahre, Deutscher, tüchtiger Handwerker, mit gutem Lohn und Stellung, wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe ohne Anhang in den 20er Jahren in Correspondenz zu treten, behufs Verheirathung. Offerten erbeten unter: M. L. 99, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger, fleißiger, sparsamer Mann möchte mit einer ebensolchen Dame bekannt werden, behufs Verheirathung. Adresse K. 38, Abendpost. mdo

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung: Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jaow

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Rheuma, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp und Sons., 199 Randolph Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Das billigste Wohnhaus in der Stadt, nahe dem See; muß bis zum 15. Mai verkauft werden.

2stöckiges Holzhaus, Miethe $192 das Jahr, $2300
2stöckiges Holzhaus, Miethe $300 das Jahr, $4700
2stöckiges Holzhaus, Miethe $208 das Jahr, $2400
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $660 das Jahr, $5200
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $800 das Jahr, $7500
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125 . . . . . $[illegible]
Geschäfts-Ecke, 24 bei 125 . . . . . $1300
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125 . . . . . $3000
Geschäfts-Ecke an North Ave., 48 bei 114, $1550
Mittel-Baustellen an North Ave. . . . $1500

Baustellen, 4½ und 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500, $50 und $10 monatlich.

Und noch vieles andere an der Nord- und Nordwest-Seite hier nicht Angegebene. Sprecht vor bei S. Mayer, 220 E. North Ave. bw

Zu verkaufen:
Neu gebaute Cottages, halber Block vom Maplewood-Depot.
$150 Baar, Rest monatlich. 21alm
E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot in gutem Zustande, billig wegen Abreise von der Stadt. 828 Kinman Str. dofr

Zu verkaufen: Lot an Humboldt Ave., nahe Belmont Ave., $425, werth $550. Wm. Friedman, 860 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine 4 Zimmer-Cottage und Lot mit hohem Basement und Attic; zu annehmbarem Preise. 1657 N. Oakley Ave., Eigenthümer. 25aplw

Zu verkaufen: Eine Lot an California Ave., gegenüber Fillmore Str., $900 Anzahlung; billig. 1563 Fillmore Str. 25alw

Ich baue 11 Häuser an Wolfram und George Str., nahe Lincoln Ave. Werde nach Anordnung der Käufer bauen. Kleine Baarzahlungen, Balance 8 Jahre. Louis Henry, Eigenthümer, 401 Tacoma Building. 17ap1mt

Zu verkaufen: Eine moderne 6 Zimmer-Cottage, eine Lot 25 bei 125 Fuß, nahe Lincoln Park, wenn sofort genommen $4000, ein Viertel Baarzahlung. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 21aplw

Geld.

Geld zu verleihen,
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, keine Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str 14ap1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darleben gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mar1j

West Chicago Loan Company. —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf privatem Wege an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., ohne Fortschaffung, von einem Privatmann; niemand erfährt davon. Ich verleihe mein eigenes Geld und gebe Ihnen die niedrigsten Raten; Rückzahlung nach Ihrer Wahl. Meine Kunden werden so behandelt, daß sie wieder kommen. A. H. Williams, 69 Dearborn Str., Südwest-Ecke Randolph Str., Zimmer 28. 25ap1mt

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. ow

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Upright Piano; sehr billig, wegen Wohnungsveränderung. 457 W. Chicago Ave. midosa

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $25; leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 22aplw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Ein Block, Wiegemesser u. s. w. Adresse: Mr. Peters, 368 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine fast neue Domestic-Nähmaschine, sechs Schubladen; hat $60 gekostet; sehr billig. A. Franken, 413 N. Clark Str., 2. Flur, links.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Pooltisch, sehr billig. Cigar Store, 187 E. 20. Str.

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine für $2. — 295 Sedgwick Str., unten.

Muß sofort verkaufen, um jeden Preis: Marmor-Ladentisch, Wurst-Stopfer, Schmalz-Presse, und andere Kleinigkeiten. 45 Clybourn Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein Zwei-Stuhl-Barbiershop. 226 N. Ashland Ave. dfr

Kommt sofort! Zu irgend einem Preis bin ich gezwungen meinen Grocerystore zu verkaufen; muß fortgenommen werden; großer, frischer Waarenvorrath, seine Einrichtung. Nachzufragen 491 Cleveland Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 1. Klasse Saloon-Fixtures, billig, wegen Krankheit. Näheres bei A. Droege, 5332 Emerald Ave. mdfsa

Zu verkaufen: Neue Nummer des „Ausstellungs-Führers", prachtvoll illustrirt, mit Stadt- und Ausstellungs-Plan. Agenten bei guter Commission gesucht während den Sommermonate. 56 5. Ave., Zimmer 623. dido

Billig: Ladentisch $5; Grocery-Shelving; Eis-Box; Gas-Fixtures. 108 W. Adams Str. mdo

Zu verkaufen: Buggy-Harneß, billig. 100 Clybourn Ave. mdo

Zu verkaufen: Store-Fixtures, wie Counters, Shelves, Showcases. 561 Larrabee Str. mdo

Zu verkaufen: Billig, ein volles Set Saloon-Fixtures. Zu erfragen 660 W. Madison Str. mdofr

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Pferdekraft Boiler und 4 Pferdekraft Engine, gut und neu. 912 Milwaukee Ave. dundfr

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dez1j

Zu verkaufen: Zwei 8-Fuß-Schaukästen. 269 N. Paulina Str. 21alw

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparirt. Harwig, 110 Sigel Str. 31mz3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18feb6m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr. 750 N. Oakley Ave. dfsa

Zu verkaufen: Gutes Buggy-Pferd und Ablieferungswagen, billig. 249 W. Division Str., Treppe. dfsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen. 1046 Wolfram Str., nahe Armitage Ave. dfsa

Zu verkaufen: Zwei Pferde, $15 jedes. Nachzufragen 1269 Paulina Str., Lake View. dfr

Zu verkaufen: Ein Pferd, Auswahl von dreien. 46 Florence Ave. dfsa

Muß verkauft werden: 2 Pferde und Carriage. 124 Cleaver Str. 27a,1w

Zu verkaufen: 2 gesunde Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. dfr

Zu verkaufen: Pferd, zwei Wagen und Geschirr; billig. 17 N. Carpenter Str. dfr

Zu verkaufen: Ein guter Platform-Springtopwagen. 550 W. Chicago Ave. dfr

Zu verkaufen: Junges Pferd und doppelsitziges Top-Buggy. 444 Southport Ave. mdo

Zu verkaufen: Drei gute Arbeitspferde, ein Pony und Buggy. 466 Austin Ave. 21alw

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 8 Jahre alt, doppelsitziges Buggy, Topwagen mit hölzernem Top, zwei neue Harneß, alles vollständig. 467 Larrabee Str. 21aplw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. Beß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 580 1/2 Clark Str.
J. P. Land, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
A. Balz, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 245 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 199 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 600 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braih, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Deblert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
E. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meisner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Better, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Gladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Tamm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 295 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 861 Lincoln Ave.
T. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Vollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: E. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weeje.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Bentler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gesercke.
Wheaton: M. C. Jones.

„Abendpost", tägliche Auflage 36,000.

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boettcher.

(Fortsetzung.)

Wir wollen nicht versuchen, Kates Gefühle, als sie dies las, zu beschreiben. Schmerz, Kummer und Bedauern erfüllte ihr Herz. Eine schwache Möglichkeit war aber noch immer vorhanden, nämlich, daß Arthur nicht so gefährlich verwundet worden sei, wie es in den Berichten dargestellt war. Sie wußte ja, wie immer Alles übertrieben wird, und war schon zufrieden, wenn es ihm nur gelungen, glücklich zu entkommen. Daß der Verwundete Arthur Everdell war, unterlag keinem Zweifel, da die Personalbeschreibung desselben genau mit der Aehnlichkeit mit dem Porträt in Raymond Mansion übereinstimmte.

Wie gesagt, Kate glaubte nicht recht daran, daß Everdell ernstlich verwundet sei, deshalb ging sie gegen Abend aus, um vielleicht Näheres zu erfahren, und begegnete dabei ganz zufällig Mr. Prang, dem reichen Bankier.

Mr. Prang hatte sie noch nie in der Verkleidung gesehen, die sie jetzt trug. Sie war wieder tief verschleiert, und an ihn herantretend, sprach sie ihn an.

„Ah! Lady Kate!"

„Die bin ich."

„Sie haben mich überrascht. Ich vergaß, daß Ihr Detektivs die Gewohnheit habt, uns unter ziemlich fraglichen Gestalten zu überfallen."

„Ich wünsche Sie zu sprechen. Haben Sie den Bericht über den Einbruch gelesen? Auch die Personalbeschreibung der Einbrecher?"

„Alles!"

„Alles!"

„Haben Sie nach der Beschreibung nicht Einen von ihnen erkannt?"

„Ja."

„Arthur Everdell gehörte zu der Bande."

„Um so schlimmer für Everdell."

„Aber angenommen —"

„Ich nehme gar nichts an. Guten Abend."

Es war ersichtlich, daß Mr. Prang aus irgend einem Grunde es nicht wünschte, sich mit ihr über den jungen Mann zu unterhalten, den Kate, wie sie auch wiederholt angedeutet, für den Erben der Raymond'schen Güter hielt.

Nachdem sie Mr. Prang verlassen, schlug Kate den Weg nach dem Hauptpolizeiamte ein, als sie einen jungen Mann erblickte, der schwankenden Schrittes aus einer der prächtigen Trinkhallen vom Broadway kam.

Sie taumelte, von jähem Schrecken ergriffen, zurück, denn sie hatte Arthur Everdell erkannt. Der junge Mann war verkleidet oder vielmehr nicht verkleidet und stand vor ihr, das leibhaftige Ebenbild des Porträts. Er war in der That That Balfour Raymond.

Er war etwas angetrunken und Kate redete ihn nicht sogleich an, da sie es in der noch mit Menschen überfüllten Hauptstraße nicht für rathsam hielt.

Der junge Mann ging, von Kate gefolgt, den Broadway hinab und blieb vor einem Hause stehen, in welchem eine der bekanntesten Damen der NewYorker Demimonde ihre Wohnung hatte. Kate näherte sich ihm und, ihre Hand auf seinen Arm legend, sagte sie:

„Gehen Sie nicht da hinein."

„Wer will es mir denn verbieten?"

„Ich."

„Wer sind Sie?" fragte der junge Mann, sein Auge fest und durchdringend auf sie heftend. Obgleich der Schleier ihn verhinderte, ihre Züge zu erkennen, sagte er doch: „Ich muß Sie schon irgendwo gesehen haben."

„Ja, Sie haben mich schon früher gesehen," erwiderte sie. „Aber warum haben Sie New York noch nicht verlassen?"

„Weshalb sollte ich New York verlassen?"

„Weil man auf Sie fahndet. Sie werden sicher arretirt werden."

Der junge Mann schien zu glauben, daß er von einer Verrückten verfolgt werde, denn er fragte:

„Wo ist Ihre Wärterin?"

Kate, welche seine Meinung errieth, rief unwillkürlich aus:

„O, Arthur, Arthur! Um des Himmels willen fliehen Sie, oder man wird Sie gefangen nehmen, und ich werde gezwungen sein, Zeugniß gegen Sie abzulegen!"

„Nun gut, meine junge Dame, wenn ich arretirt werden sollte, wird es mir Vergnügen machen, wenn Sie gegen mich zeugen."

„Ich werde dazu gezwungen sein."

„Das freut mich. Aber bitte, jetzt lassen Sie mich in Ruhe, oder ich werde gezwungen sein, Sie der Polizei zu überantworten."

„Mich der Polizei überantworten?"

„Ganz gewiß, als eine lästige Person. Sie verfolgen mich überall und langweilen mich mit Ihrem einfältigen Geschnatter schon länger wie nöthig."

„Randolph Cummings, ich warne Sie, die Gerechtigkeit ist auf Ihrer Spur."

„Ah, jetzt haben Sie schon wieder einen anderen Namen für mich. Wer bin ich nun, Everdell oder Cummings?"

„Sie sind Beides. Haben Sie, wenn ich fragen darf, die heutige Zeitung gelesen?"

„Ja."

„Haben Sie denn nicht bemerkt, wie schlagend die Beschreibung des Einbrechers mit Ihrem jetzigen Aeußeren übereinstimmt?"

Der junge Mann war sichtlich betroffen. Die letzte Frage schien ihn ein wenig zu ernüchtern und er versetzte:

„Kennen Sie einen Mann, auf den jene Beschreibung paßt!"

„Ja. Er steht jetzt vor mir."

„Nun, ich bin kein Einbrecher."

„Wie heißen Sie?"

„George Gordon."

Eine sonderbare, unbestimmte Ahnung stieg in Kates Seele auf.

„Wo waren Sie vergangene Nacht?"

„In der Stadt."

„Können Sie beschwören, daß Sie nicht zu der Bande verlarvter Diebe gehörten?"

„Fräulein, ich hielt Sie erst für verrückt, jetzt aber glaube ich, daß Sie das Opfer eines seltsamen Irrthums sind; eine verhängnißvolle Aehnlichkeit muß Sie getäuscht haben."

„Ich fange auch an, zu glauben, daß dem so sein muß."

„Sie haben mich Arthur Everdell und Randolph Cummings genannt, aber ich schwöre Ihnen, daß ich nie unter einem dieser Namen bekannt gewesen bin."

„Waren Sie auch niemals unter dem Namen Balfour Raymond bekannt?"

„Was wissen Sie von Balfour Raymond?" fragte der junge Mann in heftiger Erregung.

„Ich weiß sehr viel von ihm."

„Und ich nur sehr wenig," war seine Antwort. „Aber ich wünsche mehr über ihn zu erfahren."

„Also, Sie haben schon von einem Manne dieses Namens gehört?"

„Das habe ich."

„Wollen Sie mir nicht einige Aufklärung über Ihre eigene Person geben?"

„Nein."

„Warum nicht?"

„Ich sehe keine Veranlassung dazu."

Kate dachte einen Augenblick nach; die Sache wurde ihr immer unerklärlicher und geheimnißvoller.

„Können wir uns morgen nicht irgendwo treffen?" fragte sie. „Ich würde Ihnen dann etwas Näheres über jenen Raymond mittheilen."

„Das können Sie eben so gut heute Abend."

„Nein, dazu ist die Zeit zu kurz. Wenn Sie nicht wollen, dann liegt Ihnen jedenfalls auch nichts daran, die Geschichte Balfour Raymonds kennen zu lernen."

„Hierin irren Sie, im Gegentheil, ich bin begierig darauf, Sie zu hören."

„Sind Sie jemals gemalt worden?" fragte Kate plötzlich.

„Was soll diese Frage wieder?"

„Ich habe sehr gewichtige Gründe dafür."

„So viel ich weiß, existirt von mir kein Porträt."

„Kommen Sie morgen mit mir, dann werde ich Ihnen Ihr Porträt zeigen."

„Sie treiben da ein seltsames Spiel."

„Ich treibe durchaus kein Spiel, aber ich werde Ihnen erklären, wie ich durch eine merkwürdige Aehnlichkeit irre geführt worden bin. Es umgibt Sie ein Geheimniß."

„Woher wissen Sie, daß ich von einem Geheimnisse umgeben bin?"

„Die Thatsache, daß ich Sie schon bei zwei Gelegenheiten für einen Anderen angesehen habe, beweist, daß hier irgend ein Geheimniß obwalten muß."

„Kennen Sie einen Mann, der mir gleicht, oder dem ich gleiche?"

„Ich weiß von einem Porträt, das vor vielen Jahren gemalt ist, und dem Sie ähnlich sehen. Wenn Sie mich morgen Abend am Bahnhof der Hudson-Eisenbahn erwarten wollen, so werde ich Sie an einen Ort bringen, wo Sie Ihr eigenes Gesicht auf Leinwand sehen sollen."

„Und dann?"

„Wollen wir Beide versuchen, dem Geheimniß auf den Grund zu kommen. Ich hoffe, daß Sie sich unfehlbar einstellen werden, wenn Ihre unheilvolle Aehnlichkeit Sie nicht in eine Gefahr bringen soll, aus der Sie sich nicht herausziehen können."

„Sie sind eine merkwürdige junge Dame, und doch muß ich Ihnen eingestehen, daß ich seit einigen Tagen die Bemerkung gemacht habe, daß irgend etwas nicht ganz in der Ordnung ist. Ich komme! Auf Wiedersehen!"

Kate war fest überzeugt davon, daß nicht Alles in der Ordnung sei. Sie war in ihrem Herzen des Glaubens, daß trotz alledem der junge Mann, mit dem sie soeben gesprochen, Arthur Everdell gewesen sei, der, aus einem gewissen Geheimniß Vortheil ziehend, dasselbe benutzte, um sie zu täuschen und irre zu führen.

Sie wußte, daß Everdell schlau und gewandt genug war, ein doppeltes Spiel zu spielen, und es erschien ihr nicht wohl möglich, daß es zwei Personen geben könne, die eine so wunderbare Aehnlichkeit mit dem Porträt in der Bibliothek von Raymond Mansion hätten. Es war auch viel eher anzunehmen, daß Arthur Everdell sie zu täuschen suchte, da sie den Verdacht hegte, er möchte ihre wahre Stellung entdeckt haben und befürchten, daß sie ihm nachgehen und ihn ausholen wolle, um ihn schließlich desto sicherer zu fassen.

Sie hatte sich vorgenommen, ihn nach dem Raymond'schen Landsitz zu begleiten und ihm Enthüllungen zu machen, die hinreichend wären, um ihr sein Vertrauen zu gewinnen. Am folgenden Morgen fand sie sich daher zur bestimmten Stunde am Bahnhofe ein, und wenige Minuten später gesellte sich auch der Mann zu ihr, der sich George Gordon nannte.

Kate konnte nicht umhin, zu bemerken, welch ein schönes, einnehmendes Aeußere der junge Mann besaß. Der Umstand, daß er sich offen zeigte, ohne auch nur einen Versuch gemacht zu haben sich zu verkleiden, erschütterte mächtig ihre Voraussetzung, daß er wirklich Arthur Everdell sei.

Auch später, während der Fahrt nach Raymond Mansion, vermißte sie an ihm jene glänzende Unterhaltungsgabe, durch welche Arthur sich auszeichnete, und mußte sich in der That eingestehen, daß Arthur Everdell als Arthur Everdell ein weit anziehenderer Mann war, wie Arthur Everdell als George Gordon.

Der weibliche Detektiv sah sich inmitten eines Knäuels von Geheimnissen und Verwicklungen, war aber entschlossen, komme, was da wolle, denselben zu entwirren und den sonderbaren Umständen auf den Grund zu kommen.

„Sie sind pünktlich," sagte Kate.

„Ja, ich habe mir vorgenommen, zu sehen, wie dies sonderbare Abenteuer enden wird."

Beide waren schon eingestiegen, als Kate bemerkte, daß ein Mann ihnen folgte.

Der Mensch war ihr bekannt als ein Individuum, das mit einem Privat-Detektiv-Bureau in Verbindung stand, und sie wußte, daß er ein noch größerer Schurke war, wie die Verbrecher, denen er nachspürte.

Er war eine gemeine, bestechliche Creatur, welcher einen Verbrecher in die Enge zu treiben pflegte und ihn dann unter eine Art von Erpressungs-System brachte. Schlau und hinterlistig, im Besitze von großem politischen Einflusse, betrieb er sein vortheilhaftes Gewerbe mit großem Eifer.

Er kannte Kate von Ansehen, das heißt so, wie sie als Lady Kate, der Detektiv, aufzutreten pflegte, heute aber, wo sie jegliche Verkleidung abgelegt, war sie ihm natürlich gänzlich fremd.

Anfänglich war sie ihrer Sache nicht recht gewiß, ob der Mann ihnen wirklich nachstelle, als jedoch der Zug bei der Station anhielt, an welcher sie aussteigen mußten, überzeugte sie sich, daß er ihren Gefährten wirklich beobachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Nachtwandler.

Den Nachtschwärmern in Memphis bot sich am Freitag Abend um 12 Uhr ein seltenes Schauspiel an dem Blitzableiter des Courthauses. Sie sahen nämlich einen nur mit einem langen weißen Hemd bekleideten Mann hinaufklettern. Derselbe setzte sich, am Dach in der Höhe von 120 Fuß angekommen, auf einem Vorsprung nieder und jeden Augenblick befürchteten die Zuschauer, ihn in die Tiefe stürzen zu sehen. Nach einer Weile kletterte der Mann weiter und erklomm das steile Dach und schließlich den Courthausthurm. Dort drehte er den Wetterhahn dreimal um seine Achse und stieg dann ebenso wie er gekommen war, hinunter. Als er halbwegs unten war, läutete Prof. Leweln, welcher dem Manne gefolgt war, die Feuerglocke und das rief die halbe Stadt zusammen, aber der Nachtwandler ging ruhig seines Weges und verschwand in der Dunkelheit. Prof. Leweln erklärte, der Fremde sei Pastor Rodgers von der Christian Church gewesen. Mit Grausen sei er ihm bis zum Blitzableiter gefolgt, habe ihn dann am Hemde festzuhalten gesucht, dieses sei aber zerrissen und des Professors Lähmung vor Schreck sei erst gewichen, als Rodgers hoch oben gewesen sei. Zuletzt habe Lewein seine Aufregung nicht mehr bemeistern können und die Feuerglocke gezogen. Der abgerissene Hemdenzipfel wird aber von den jungen Damen der Gemeinde als Reliquie aufbewahrt. Pastor Rodgers kettet sich jetzt den Fuß jede Nacht an's Bett fest.

Auch eine Gesandtschaft.

Recht belustigend ist anzuhören, daß demnächst in Peking die Gesandtschaft eines gar nicht vorhandenen Königs erscheinen wird, des Königs von Birma nämlich. Als die Engländer im Jahre 1886 Oberbirma besetzt hatten, wußte der chinesische Gesandte in London, Marquis Tseng, sehr günstige Bedingungen für die künftige Grenze zwischen China und Birma zu erlangen. Zu seinem nicht geringen Erstaunen erfuhr er aber bald darauf durch die „Times", daß der englische Gesandte in Peking einen anderen Vertrag aufgesetzt und daß die Chinesen den vorgezogen hätten, obwohl er für China nicht entfernt so günstige Bedingungen wie die Londoner Vereinbarung enthielt. Die Chinesen waren aber von den Engländern in schlauer Weise durch ein Zugeständniß geködert worden, das ihrem Dünkel recht angepaßt war. Die alte Sitte, daß der König von Birma alle zwölf Jahre eine Gesandtschaft mit Geschenken nach Peking schickte, sollte nämlich auch in Zukunft beibehalten werden, obgleich der König abgesetzt worden war, und dies genügte für die chinesischen Diplomaten, andere große Vortheile darum fahren zu lassen. In diesem Sommer wird nun also diese wunderliche Gesandtschaft in Peking erwartet. Die englischen Zeitungen in Shanghai fassen denn auch die Sache ganz von der humoristischen Seite auf und meinen, der durch dieses geringe Zugeständniß erlangte Vortheil liege auf der Hand: an der Grenze von Birma herrsche Ruhe, während die Franzosen in Tongking fortwährend von chinesischen Räuberbanden zu leiden hätten. Aber dieses Verfahren hat doch auch seine Kehrseite. Denn da der „König von Birma" jetzt die Königin von England ist, so bestärkt die Zulassung der Gesandtschaft die hochmüthigen Chinesen nur in ihrer Auffassung, daß alle gekrönten Häupter Vasallen des Sohnes des Himmels seien.

(Original-Correspondenz der „Abendpost.")

Wiener Brief.

Die Deutschen im Reiche werden sich nicht mehr lange darüber zu grämen brauchen, daß sie allein der fortgesetzten Anforderungen der Militärverwaltung sich zu erwehren haben; es werden auch in Oesterreich Ueberraschungen vorbereitet, welche die Säckel der Steuerzahler erleichtern sollen. Die Theoretiker der modernsten Kriegführung haben nämlich herausgeklügelt, daß der dunkle Farbenton der Kleidung der österreichischen Krieger in den Zukunftsschlachten ein viel zu gutes Ziel für die feindlichen Schützen bilde, und daß es daher unabweislich erscheine, eine Farbe für den Stoff der Uniformen zu wählen, die den grellen Unterschied in Bezug auf das Terrain aufhebt. Die Farbenfrage ist auch schon so weit gediehen, daß man von einer Militärvorlage spricht und darob Unbehagen empfindet. Mit dem Farbeneffekt allein will man es sich nicht genügen lassen, es wird auch auf einen Knalleffekt spekulirt und diesbezüglich mit großer Gründlichkeit auf die Nothwendigkeit neuer Kanonen verwiesen, welche bei einer Aufstellung hinter der eigenen Infanterie und Cavallerie diese Armeekörper zu überschießen vermögen und so die Wirkung des Gewehrfeuers verstärken helfen. Die Militärverwaltung findet sich natürlich mit den Uebertreibungen des Militarismus schneller ab, als das Volk, das sich in Wahrung seiner materiellen Interessen für die interessantesten Hauptsachen und die noch interessanteren Einzelheiten der Bedürfnisse des Zukunftskrieges ungemein begriffsstützig zeigt und es sich nicht nehmen läßt, einerseits Kritik zu üben und Opposition zu machen. Es steht also ein ernstlicher Krieg gegen Farben- und Knalleffekte bevor.

Daß sich dem sehr ernsten Militarismus auch eine heitere Seite abgewinnen läßt, dafür hat ein anonymer Berliner Possendichter den Beweis geliefert. Besagter lustiger Herr studirte eifrigst die militärischen Reglements und fand, daß in denselben dem Humor genügend Rechnung getragen ist, um ein hundertköpfiges Publikum einen ganzen Abend darüber lachen zu machen. Um keinen Unannehmlichkeiten am eigenen Herde ausgesetzt zu werden, konnte er natürlich nur an den — französischen Zuständen satyrische Kritik üben, aber das fröhliche Verständniß war bald genug erweckt. Der Dichter macht die Zuschauer mit den drolligen Situationen bekannt, in welche der Anbeter einer schönen Frau geräth, welcher er das Opfer bringt, für ihren Gatten der Reservisten-Dienstpflicht zu genügen. Dem verliebten Freiwilligen, welcher nur allzu oft mit der militärischen und mit der Disciplin der Liebe in Conflict geräth, lassen dies seine Vorgesetzten schwer büßen, denn in den Reglements steht ja doch kein Wort von Liebe ... Um den Spaß voll zu machen, rückt auch noch das Original, der Ehemann, welcher von der Stellvertretung keine Ahnung hatte, zum Dienste ein, und muß derselbe nun alle die Strafen, die der Anbeter seiner Frau sich verdient, über sich ergehen lassen, bis die Sache wieder in's richtige Geleise kommt. Die lustigen Bemängelungen der militärischen Uebertreibungen, welche sich wie ein rother Faden durch's ganze Stück ziehen, haben in den Kreisen der „Eisenfresser" verschnupft — ja, wenn sich das Publikum wenigstens dabei nicht unterhalten hätte, aber so kamen die Leute aus dem Lachen gar nicht heraus.

Franz Weigel.

Die historische Windmühle bei Potsdam.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch viele Blätter, daß die sogenannte „historische Windmühle" von Sanssouci verkauft sei und abgerissen werden solle. Dies ist ein Irrthum. Die holländische Mühle von Sanssouci kann gar nicht verkauft werden, denn sie befindet sich nicht im Privatbesitze, sondern wurde bereits vor etwa fünfzig Jahren von König Wilhelm IV. mitsammt einer nicht weit davon stehenden Bockwindmühle von den damaligen Besitzern käuflich erworben. Während die Bockwindmühle abgerissen wurde, blieb die holländische Mühle erhalten, weil sich an dieselbe die bekannte Legende mit Friedrich dem Großen knüpft; hier indessen ist die bekannte Redensart: „Es giebt noch Richter in Berlin," nicht auf das Gespräch, welches der große König mit dem Müller gehabt haben soll, zu beziehen. Weniger als die Sage, die sich an den Müller von Sanssouci und König Friedrich II. knüpft, dürfte bekannt sein, daß der Inhaber der historischen Mühle dieselbe dem Könige Friedrich Wilhelm III. zum Kauf und Abreißen anbot, weil er durch die Ungunst der Verhältnisse heruntergekommen war. Die Antwort des Königs lautete, „er dürfe die Mühle nicht verkaufen, denn sie gehöre nicht ihm, sondern der Geschichte." Der König unterstützte hierauf jährlich den Müller in der Art, daß dieser ihm eine Bilanz seiner Einnahmen und Ausgaben vorlegen mußte; die Differenz bezahlte der König. Die historische Mühle aber machte schlechte Geschäfte; sie konnte nicht mit den anderen Mühlen konkurriren, obwohl diese keine Subvention genossen; letztere stieg allmälig bis zu dem bedeutenden Jahreszuschusse von 700 Thalern. Als König Friedrich Wilhelm III. starb, wurde dem Müller bange. Er hatte keine schriftliche Zusicherung wegen des jährlichen Zuschusses. Mit einiger Befangenheit näherte er sich im Herbste 1840 dem neuen Monarchen mit einem Brode von dem ersten Mehle des Jahres, eine Form, die alljährlich vom Müller dem Könige Friedrich Wilhelm III. gegenüber erfüllt worden war. Der Müller legte dabei stillschweigend seine Rechnung nieder. Am anderen Morgen empfing er das Geld. Der König gab dem Müller die Versicherung, daß vorläufig zwischen ihnen Alles so bleiben solle, wie es zu seines Vaters Zeiten gewesen sei; die Mühle von Sanssouci solle so lange bestehen, wie das Schloß Sanssouci. Seit 1858 wurde die Mühle, nachdem der Besitzer derselben das Zeitliche gesegnet hatte und sie von Friedrich Wilhelm IV. käuflich erworben worden war, nicht mehr zum Mahlen benutzt; am 3. Februar 1867 wurden ihre vier Flügel durch einen Sturm heruntergebrochen, so daß sie vollständig wieder hergestellt werden mußten.

Frau Amalie von Beguelin.

Zu den patriotisch gesinnten Frauen, welche zur Zeit der tiefsten Demüthigung Preußens und später während der Befreiungskriege mit Selbstverleugnung dem Vaterland Opfer brachten und den hervorragenden Staatsmännern persönlich nahe standen, gehört Amalie von Beguelin, eine Schlesierin aus Glogau, Tochter des Hofraths Cramer, der die Herrschaft Köben besaß; sie war mit dem preußischen höheren Finanzbeamten Beguelin verheirathet, der mit dem Minister Stein, später mit Hardenberg zusammen arbeitete. Ihr Vater wurde geisteskrank, als er in den Jahren der Franzosenherrschaft die Herrschaft Köben mit großen Verlusten verkaufen mußte. Sie war eine schöne und geistreiche Frau, die Gneisenau und Scharnhorst durch ihre Liebenswürdigkeit zu bezaubern wußte. Ihr Gatte war 1812, vor dem russischen Feldzug, nach Paris geschickt worden, um den finanziellen Theil der Convention mit Napoleon festzusetzen. Diese war zwar für Preußen sehr demüthigend, und Gneisenau sprach sich mit größter Erbitterung über dieselbe aus, doch sie rettete die Krone der Hohenzollern; denn Napoleon hatte damals die Absicht, den Marschall Davoust zum König von Preußen zu machen. Dort in Paris erlebte Amalie mancherlei, über das sie in ihren „Erinnerungen" berichtet. Der Bankier Haller, der Frankreichs Finanzoperationen leitete, wollte sie bestechen, damit sie ihren Einfluß zu Ungunsten Preußens für Napoleon geltend mache. Auch erzählt sie, man habe ihrem Manne angedeutet, die Gattin des französischen Finanzministers brauche für ein bevorstehendes Fest ein kostbares Collier, eine andere der hohen Damen einen echten Shawl. Da sollte das arme Preußen noch für die Toilette der hochgestellten Pariser Damen sorgen. Dazu reichten natürlich die Geldmittel nicht aus, die Beguelin zur Verfügung standen. Vom König Friedrich Wilhelm III. erzählt sie, als York abgefallen war: „So sehr er des Landes Lage und Unglück fühlte und schmerzlich trug, konnte er sich doch nur schwer zum Kriege 1813 entschließen. Er war mehr zum Dulden als zum Handeln geneigt; er dachte sich die Schwierigkeiten riesengroß und die geringen Hoffnungen auf glücklichen Erfolg höchst unwahrscheinlich und suchte Alles hervor, um die Kühnen matt zu machen." Am 17. Januar 1813 kam der berühmte Arzt Hufeland zu ihr und theilte ihr mit, der von einer schweren Erkrankung hergestellte Adjutant Augereaus habe ihm, aus Dankgefühl gegen seine preußischen Pfleger, erzählt, Napoleon habe schon an Augerau Befehl erlassen, den König gefangen zu nehmen. Frau von Beguelin theilte dies sofort Hardenberg mit, der den König davon in Kenntniß setzte und ihn zu bewegen suchte, nach Schlesien zu gehen. Der Herr aber blieb eisenfest und war durchaus furchtlos, wo es seine Person galt. Dennoch gab er endlich nach: am 22. Januar verließ er Potsdam. In Berlin hatten sich Arbeiter in Masse bewaffnet, um den König in seinem Schlosse zu schützen. Der interessanteste Theil der Denkwürdigkeiten der Frau von Beguelin ist die eingehende Charakterschilderung von Gneisenau und Hardenberg; sie bewundert die Seelengröße beider Männer, aber sie meint, beide seien dabei doch vielleicht eitel gewesen, wie man es von so starken Geistern nicht erwartet hätte. Auf das Zusammenwirken Gneisenaus und Hardenbergs zu gemeinsamem patriotischen Handeln hat Frau von Beguelin großen Einfluß ausgeübt. Ihren bereits 1818 verstorbenen Gatten überlebte sie lange Jahre; sie starb erst 1849, im Alter durch einen Beinbruch und durch Erblindung heimgesucht.

Ein Schulskandal.

Aus der deutschen Colonie Hoffnungsthal an der Wolga berichten deutsch-russische Blätter: In der dortigen Schule war ein national-russischer Lehrer eingesetzt worden, der sich gleich anfangs so mißliebig machte, daß die Gemeinde versuchte, ihn zu boycotten. Natürlich wurde diese Taktik sehr bald von der Schulobrigkeit durchkreuzt und der Lehrer, Herr Masslinkow, konnte ungestört sein barsches Regiment führen, „Assiol" und „Durak" (Esel und Dummkopf) schimpfen, schreien, knuffen und prügeln. Einer heißblütigen Frau Baumann, deren Sohn besonders kräftig gezüchtigt worden war, ging die Sache aber denn doch über den Spaß, sie eilte in die Schule und züchtigte ihrerseits den Lehrer, ein Vorgehen, das selbstverständlich nicht ungeahndet bleiben durfte. Die Art, wie die Uebelthäterin und mit ihr die ganze Gemeinde büßen mußte, ist jedoch echt russisch. Am 20. Februar erschien der Gouverneur in höchsteigener Person und hielt fürchterliche Musterung ab. Nachdem er an die Gemeinde erst eine polternde Strafrede gerichtet, deren Wortlaut trotz des strengen und drohenden Tones überaus komisch wirkte, verhängte er die Strafe. Frau Baumann erhielt sechs Wochen Arrest, der Oberschulze Bamesberger und die Gemeinderichter wurden abgesetzt und mit Arrest bestraft, das Dorf verlor seinen deutschen Namen und heißt von nun ab „Zibrito". Als Schulzen und Gemeinderichter wurden „besonnenere" Männer eingesetzt. Der Gouverneur drohte zum Schluß noch, daß er bei der geringsten ferneren Widersetzlichkeit das ganze Dorf nach dem Kaukasus überführen werde.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Ein indianisches Oberammergau.

Etwa hundert englische Meilen von Victoria in Britisch-Columbia, an der Canada Pacific-Eisenbahn, liegt St. Marys Mission, ein kleiner Ort auf einer Uferwand, die sich etwa hundert Fuß über dem Wasserspiegel des Flusses erhebt. Dicht an dem Flusse zieht sich das Eisenbahngeleise hin, während zwischen diesem und dem Fuße der Uferwand ein Terrain sich befindet, auf dem alljährlich eine große Anzahl Zelte zur Aufnahme von Tausenden von Indianern und Weißen errichtet werden, welche erscheinen, um einem Schauspiele anzuwohnen, das, von Rothhäuten aufgeführt, eine Nachahmung der Passionsspiele von Oberammergau bildet.

Die einzelnen Scenen der Vorstellung finden auf einem breiten Fahrwege statt, der auf der Kante der Uferwand die Front der Häuser entlang führt. Es sind diese Darstellungen von Missionären eingeführt worden, welche in ihnen ein Mittel zur religiösen und sittlichen Fortbildung ihrer rothen Beichtkinder erblicken. In den letzten Jahren hatten sich die Angehörigen von fünf Stämmen, ungefähr 2800 Indianer, eingefunden, von denen manche einen Weg von 500 Meilen zurücklegen mußten. Außer ihnen waren auch eine große Anzahl Farmer, Ranchobesitzer, Cowboys u. s. w. aus der Nachbarschaft erschienen.

Die Vorstellung wurde durch eine Prozession eingeleitet, wobei die Indianer auf einem Pfade, der in Windungen von dem Fuße der Uferwand bis zu deren Höhe führt, hinaufschritten und in ihrer Sprache den aus dem Canadisch-Französischen stammenden Gesang anstimmten: "Au sang que Dieu va repandre" (frei übersetzt: „Gottes Blut für uns vergossen"). Die Weiber mit ihren Kindern auf dem Rücken gingen hierbei voran. Ihnen folgten die jungen Indianer, während die älteren den Schluß des Zuges bildeten.

Die Vorstellung selbst bestand aus acht einzelnen Theilen, von denen der erste „Jesus in Gethsemane" darstellte. Der Darsteller des Jesus, ein schwarzbärtiger Indianer, trug ein Gewand von weißem Stoff, über das ein Kleidungsstück von blauer Farbe gezogen war. Auf dem Gesichte des Darstellers lagerte tiefer Seelenschmerz; er schien das Bewußtsein verloren zu haben. Rings um ihn gruppirten sich sechs Jünger in rothen Gewändern.

Die zweite Scene zeigte die Ergreifung des Erlösers durch römische Soldaten, welche, in römische Costüme gekleidet, Jesu Hände mit ledernen Riemen banden. Das dritte Bild stellte Christus vor Pontius Pilatus vor, gerade als der Letztere ihn in die Hände der wild-erregten, mit Haß gegen ihn erfüllten Menge überlieferte, während Pilatus seine Hände in einem Gefäß wusch, das von einem Sklaven gehalten wurde.

Im zweiten Acte gelangte die Geißelung Christi zur Anschauung. Der Erlöser war an einen Pfahl gebunden, sein Haupt vorwärts geneigt. Vor ihm standen zwei römische Soldaten mit Geißeln in den Händen. Auf dem Halse, den Armen und dem Rücken standen Blutstropfen, dargestellt durch rothe Farbe.

Die fünfte Scene stellte die Dornenkrönung dar. Römische Soldaten, welche in ihrem Wesen eine realistische Roheit an den Tag legten, nannten ihn „König der Juden" und schlugen ihn.

Im sechsten Acte sah man Christus unter der Last seines Kreuzes zu Boden sinken, sein Gesicht mit Staub und Blut bedeckt, das Frauen abzuwischen versuchten, während Soldaten den Erlöser unter Stößen und Schlägen vorwärts trieben.

Während in der siebenten Scene Jesus zu den Frauen von Jerusalem sprach, erfolgte im achten, dem Hauptacte, die Kreuzignng. Auf einer Platform war ein Kreuz aufgerichtet, an dem Christus, diesmal durch eine wächserne Figur dargestellt, hing. Durch seine Hände und Füße, durch welche Blut floß, waren Nägel getrieben. Am Fuße des Kreuzes kniete, dasselbe umklammernd, Maria Magdalena, während das Blut von dem gekreuzigten Heilande auf sie herniedertropfte. Zur Rechten stand mit gebeugtem Haupte die Mutter Jesu, zur Linken sein Lieblingsjünger Johannes und in der Nähe eine Gruppe Soldaten, von denen einer Ysop war.

Nach einer Weile erhob sich einer der Häuptlinge und rief: „Jesus stirbt, stirbt!" worauf seine Stammesangehörigen eine klagende Antwort gaben. Die übrigen Häuptlinge wiederholten den Ruf, zu ihren Stammesgenossen gewendet, welche in derselben Weise erwiderten. Es folgte sodann ein Gebet, wonach unter Kniefall die Indianer am Kreuze vorüberzogen und abermals niederknieten. Bei dem letzten Theile der Vorstellung entblößten die Zuschauer ihre Häupter und zeigten sich tief ergriffen.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.